

Bethlen aber für ein liberales Regime bei der Hauptstadt Stimmung machte, als für Wolff Propaganda zu machen, hat bei letzterem augenscheinlich dem Hof den Boden ausgehoben und Karl Wolff hat sich in den jüngsten öffentlichen Versammlungen schon ganz entschieden gegen den Ministerpräsidenten gewendet. Infolgedessen ist die Lage in der Zichypartei eine solche, die rasche Lösung erfordert und heute wird bereits mit großer Bestimmtheit kolportiert, daß Karl Wolff mit seinen Anhängern sehr bald aus der Partei ausscheiden dürfte, um wahrscheinlich mit der unter Führung Julius Gombos' stehenden Rassenkämpfern gemeinsame Sache zu machen, — mit Gombos umso mehr, da er diesen auch schon für die Leitung der hauptstädtischen Wahlen zu gewinnen versucht hat. Die in der Zichypartei verbleibenden Abgeordneten: die Gruppe Zichy-Dufar wird ihrer Zugehörigkeit zu der Regierungsmehrheit höchstwahrscheinlich damit Ausdruck geben, daß sie auch tatsächlich in die Regierungspartei eintreten wird.

Für morgen ist der Deuerungsaußschuß, dessen Sitzungen schon zweimal verschoben werden mußten, abermals zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung die Verhandlung der Wohnungsverordnung steht. Die sozialdemokratische Fraktion wünscht einzelne Änderungen an dieser Verordnung und heute erklärte Volkswohlfahrtsminister Josef Bais, daß falls ihn die Partei von der Notwendigkeit solcher Veränderungen überzeugen werde, er die sich als unbedingt notwendig erweisenden Änderungen auch vorzunehmen beabsichtige.

Gegen die vom Justizminister Dr. Paul Pethö eingebrachte Strafrechtsnovelle machen sich nicht bloß innerhalb der Opposition, sondern auch im Schoße der Einheitspartei Bedenken geltend und man ist überzeugt, daß Ministerpräsident Graf Bethlen im Interesse der Konsolidierung dahin mitwirken werde, daß die auf eine Knebelung der Presse gerichteten Dispositionen der Vorlage, noch bevor sie vor das Plenum gelangt, abgeschwächt oder ganz eliminiert werden.

Ministerpräsident Graf Bethlen hatte heute eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern Ivan Rakovskij, welche der Sicherung der dem hauptstädtischen Wahlgesehe geltenden Aktion gewidmet war.

Der neue Finanzminister Baron Friedrich Koranyi, der bekanntlich früher unser Gesandter in Paris war und infolgedessen auch kein Abgeordnetenmandat bekleiden hatte, ist noch immer nicht Abgeordneter. Die Regierungspartei beabsichtigt, den Minister nun in dem durch das Ableben des Sozialdemokraten Miklos freigebliebenen Gyorzer Wahlbezirk zu kandidieren. Möglicherweise wird Baron Koranyi aber nicht in Gyor, sondern in Vác kandidiert werden, dessen gegenwärtiger Abgeordneter dort vor kurzem zum Bürgermeister gewählt worden ist.

Rakovskij über die Sanierungsaktion.

Die Stadt Nireghaza veranstaltete Sonntag ihr übliches Frühjahrsfest auf ihrem landwirtschaftlichen Besitz. Der Festlichkeit wohnten auch der Abgeordnete der Stadt Minister des Innern Ivan v. Rakovskij, der gewesene Finanzminister Tibor v. Kaloch und mehrere Abgeordnete bei. Bei dem Festbankett äußerte sich Minister Rakovskij nach der Begrüßung des Bürgermeisters, des Oberregierungsrats Dr. Koloman Benes im Rahmen eines Trinkspruches über die Sanierungsaktion. Dieses Land — so sagte er — ist tatsächlich krank und wer die schönere Zukunft vorbereitet will, muß diesem Patienten ernste Arbeit

und mäßiges Leben anempfehlen. Die Regierung empfiehlt die größte Sparsamkeit im staatlichen Haushalte und wenn die Nation es begreifen wird, daß wir die Vorschriften des Sanierungsprogramms einhalten müssen, dann wird der Staat auch Institutionen schaffen können, die auch den Einzelpersonen zum Vorteil gereichen. Unsere autonomen Körperschaften müssen einsehen, daß sie dasjenige, was der Staat heute nicht erfüllen kann, aus eigener Kraft schaffen müssen. Die Entbehrungen, Entschlossenheit und Selbstverleugnung werden schließlich ihre Früchte bringen.

Rechenchaftsberichte.
Minister Dr. Bais über die Staatsmaschine. — Eine Front von Zwergen gegen den Grafen Bethlen.

In Sarka, wo gestern Abgeordneter Johann Langa seinen Rechenchaftsbericht erstattete, sprach vor der Volksversammlung auch Volkswohlfahrtsminister Dr. Bais, um auszuführen, daß der Staat einer Maschine gleich sei, die, soll sie gut funktionieren, des Zusammenwirkens ihrer sämtlichen Bestandteile, der Staat also des Zusammenarbeitens seiner sämtlichen Bürger bedarf. Er eiferte die Bevölkerung zur Einheit und zur Anhänglichkeit an die Regierung an, die nur aus dieser Anhänglichkeit die Kraft zur Erfüllung ihres nationalen Wertes zu schöpfen vermag. Abgeordneter Samuel Barabas, der gestern in Sadjukaboklo seinen Rechenchaftsbericht erstattete, führte in diesem unter anderem aus, daß in dem Maße, als Ministerpräsident Graf Bethlen zu einer auch im Auslande vielfach anerkannten politischen Größe geworden, hier im Lande sich eine Front von Zwergen gegen ihn gebildet habe, die dem Kabinetschef vorwerfen, er habe die Souveränität der Nation hingeopfert. Graf Bethlen, der Führer der Majorität, sei voller Stolz und Vertrauen. Er müsse jedenfalls, weshalb er nicht alles sagen könne. Trak dieser Rejeme stehe die Majorität einberichtlich hinter ihm. Nachdem noch die Abgeordneten Julius Madai und Andor Bartha die praktischen Ergebnisse der Politik Bethlens ausgeführt, nahm die Volksversammlung einen Resolutionsantrag an, mit dem Graf Bethlen des unerschütterlichen Vertrauens der Wählerschaft versichert und ihm der Dank für die reiche Erledigung der Sanierungsarbeiten ausgesprochen wird.

Auch Abgeordneter Franz Main erstattete gestern vor der Baroser Wählerschaft seinen Rechenchaftsbericht. Er teilte mit, daß Ackerbauminister Szabo-Ragnaió selbst ihn dazu bewegen habe, trotz seines inzwischen erfolgten Austrittes aus der Einheitspartei sein Mandat zu behalten; denn, so habe der Minister gesagt, Main vertritt auch jetzt noch die Prinzipien, auf Grund deren er seinerzeit gewählt worden war. Nachdem noch die Main begleitenden Abgeordneten die üblichen Ausfälle gegen das jüdische Kapital gemacht, wurde dem Ackerbauminister Szabo-Ragnaió unumwandelbares Vertrauen votiert.

Der Zolltarif von den Ausschüssen erledigt.

Handelsminister Walko über die Ermächtigungsfrage. Der vereinigte Dreierauschuß der Nationalversammlung beendete heute die Verhandlung der einzelnen Tarifposten. Eine größere Debatte, an der sich Ludwig Hegeshalm, Paul Biro und Paul Sandor beteiligten, entspann sich über die Zollsätze der Gruppe der Eisen- und Metallindustrie. Die meisten Tarifsätze wurden unverändert beibehalten. Der Zoll für Zinkblech wurde per Meterzentner von 25 auf 30 Kronen erhöht. Ebenso wurden die Zollsätze auf Messerwaren von 100 auf 200 Kronen erhöht. Nur Messer, die Garten- und Wohnhauszwecken dienen, dürfen mit einem Zoll von 100 Kronen eingekauft werden. Der Zoll auf leichte Lokomotiven für landwirtschaftliche Zwecke und leichte Traktoren, die nicht schwerer als 12 Meterzentner sind, wurde mit 30 Kr. per 100 Kilogramm festgesetzt. Maschinen, die in der Ledererarbeitungsindustrie Anwendung finden und in andere Gruppen des Zolltarifs nicht aufgenommen sind, mer-

den abweichend vom ursprünglichen Plane keine Zollsätze gemessen. Nach 100 Kilogramm dieser Maschinen wird ein Zoll von 20 Kr. zu entrichten sein. Der Zoll auf leichte Fuhrwerke ohne Eisenbelag ist von 100 Kilogramm von 20 auf 15 Kr. ermäßigt worden.

Für Verläufe der Beratung hielt Paul Sandor die Frage, in welchen Werke die Regierung sich des Gemeindefellen Zollsätze zu bedienen beabsichtigt.

Handelsminister Walko erklärte, von dieser Ermächtigung werde in jedem solchen Falle Gebrauch gemacht werden, wo es sich um die Zollsätze auf Waren, Maschinen oder Einrichtungsgegenstände handelt, die im Lande noch nicht hergestellt werden oder nur in geringem Maße produziert werden. In jedem dieser Fälle werde die Regierung den Zoll auf den betreffenden Artikel suspendieren oder ermäßigen.

Paul Sandor nahm von dieser Erklärung mit Beruhigung Kenntnis. Der Ausschußbericht über den Zolltarifentwurf wird in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitet.

Das italienisch-jugoslawische Übereinkommen.

Nach einer römischen Meldung haben die Verhandlungen zwischen Mussolini und Benesch zu einem vollständigen Einvernehmen geführt. Der Vertrag wird Benesch dem in Sizilien weilenden Präsidenten Masarick unterbreiten. Im Falle der Zustimmung Masaricks soll der Vertrag in der nächsten Zukunft unterfertigt werden.

Der Vertrag ist kurz. Er besteht bloß aus einer Einleitung und vier Abschnitten. In der Einleitung wird hervorgehoben, daß es im gemeinsamen Interesse Italiens und der Adriastatenader liege, in Europa und besonders in Mitteleuropa den Frieden aufrechtzuerhalten und die normalen Zustände wieder herzustellen. Beide Staaten sind davon überzeugt, daß dieses Ergebnis am leichtesten erreicht und am sichersten garantiert werden kann, wenn man über die bestehenden Friedensverträge mit offener Augen wache.

Die vier Abschnitte enthalten die Bedingungen des Freundschaftsvertrags. Im Sinne des ersten Abschnittes verpflichten sich die Vertragschließenden, alle zwischen ihnen schwebenden oder in der Zukunft auftauchenden Fragen im Geiste der gegenseitigen Geduld zu prüfen. Im zweiten Artikel verpflichten sich beide, im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens und der Wahrung des derzeitigen europäischen Gleichgewichtes die bestehenden Friedensverträge, namentlich die von St.-Germain und Trianon, scharfsens im Auge zu behalten. Im Artikel 3 wird das Abkommen niedergelegt, in allen zwischen einer der vertragschließenden Parteien und einer dritten Macht etwa auftauchenden Fragen im Interesse friedlicher Schlichtung die guten Dienste der anderen Partei in Anspruch zu nehmen. Artikel 4 handelt davon, daß, falls die Frage zwischen der einen Partei und einer dritten Macht friedlich nicht geschlichtet werden könnte, die Vertreter der beiden Mächte über ein etwaiges gemeinsames Vorgehen zu verhandeln haben.

Obwohl zwischen Benesch und Mussolini auch wirtschaftliche Fragen zur Sprache gekommen waren, sind in dem Vertrag keinerlei wirtschaftliche Bestimmungen enthalten. Ueber diese soll im Rahmen von Sonderverhandlungen entschieden werden und die diesfälligen Abmachungen sollen ergänzungsweise dem tschechisch-italienischen Handelsvertrag angegliedert werden. In erster Reihe soll in den wirtschaftlichen Bestimmungen von dem Triester Hafen die Rede sein, dessen Verkehr im Wege einer Sonderabmachung gehoben werden soll.

diesen Abend nie vergessen. Das war etwas, was in der Karriere einer Künstlerin nur einmal vorkommt. Man sagt, ich hätte damals die Schlacht mit der eingelegten Kolonaturpolka gewonnen. Das mag sein, aber fast ebenso wert war mir der Erfolg, den ich mir damals mit einem — Zutritt gemacht hatte. In dem berühmten Zankweil zwischen Clairette und Mademoiselle Lange war Selma Margo meine Gegnerin. Mein Direktor arrangierte die Szene so, daß in einer Luftpause mir die Margo drohend zu nahe kam. Ich mußte vor ihr einige Schritte zurückweichen, dann stehen bleiben, ihr den Rücken wenden und ihren beherrschenden Angriff mit einem nach ihr gezielten Stoß in die Luft mit dem rechten Fuß abwehren. Das war eine gaminhafte jede Bewegung, die ich absolut nicht treffen konnte. Ich versuchte es hundertmal, die richtige Note wollte in dieses stumme Spiel nicht hineinkommen. Wir verzweifelten bereits an dem Gelingen dieses zweifellos sehr artigen Tricks. Vorzeigen half ebensowenig wie die direktoralen Schelte, die ich für meine Ungeschicklichkeit erhielt. Als durchaus nichts fruchten wollte, nahm mich der Direktor zur Seite und flüsterte mir leise, daß es die Umgebung nicht hören konnte, die ins Fach schlagende Erklärung der Bewegung ins Ohr. Das waren nun höchst drastische Worte und ich erröte bis an die Haarmurzeln, als ich sie hörte. Aber der Seifensieder war mir aufgegangen. Ich verstand nun die Bewegung in ihrem Sinn, ihrem Geist und in ihrem — Ziele. Und als ich am Abend den Luftstoß ausführte, sah ich meine Handlungserbravour durch eine minutenlange, brausende Lachsalbe belohnt, die mich glücklicher machte als die fast beispiellose Anerkennung, die mir für die Kolonaturpolka ward.

Und da ich das Wort Handlungserbravour auf die Spitze

meiner Feder gepiekt habe, will ich, um öden Nachstimmeln aus dem Wege zu gehen, die öffentliche Meinung darüber aufklären, wie ich zu dem Namen „Schurk“ kam, den ich führte, als Direktor Mader mich zur Oper gebracht hatte. Das war noch eine Dresdener Angelegenheit. Es war in einer Aufführung des „Vogelhändlers“. Der berühmte Soubrettenknecht der Dresdener, Rosetta Goldsch, spielte die Brief-Grafin, ich die Kurfürstin. Rosetta war ein großer Galgenstrich, die immer Scherze trieb und ihr besonderes Vergnügen fand, ihre Partner durch verwegene Extempores zu verwirren. Auch diesmal machte sie sich den Spaß, und zwar direkt mit mir. Sie fragte dummes Zeug und ich gab nicht viel Geschickteres zur Antwort und das ging so lange, bis wir uns nicht mehr auskannten. Wir konnten nicht weiter, denn alles lachte, der Souffleur selbst lachte bis zur Krampfanfälligkeit. Er war nicht in der Lage, „anzuschlagen“. Eine peinliche Pause entstand, der ich ein plötzliches Ende machen zu müssen glaubte. Ich wählte den einfachsten Weg, nämlich den, daß ich Rosetta einfach stehen ließ und abging. Und da mir dazu auch die Worte fehlten, machte ich Halt, winkte ihr mit einer kurfürstlich vornehmen Bewegung zum Abschied huldvoll zu und sprach dazu die von höflichem Duft umwehten Worte:

„Servas, Schurk!“

Seitdem bin ich der Schurk. Keine Macht, kein chemisch-bleichpudriger Eingriff vermag den Epithetonen von mir abzuwaschen. Ich führe ihn selbst noch im Ruhestande.

Denn ich bin Sängerin a. D. Und bleibe es, trotzdem man mir sagt, ich hätte mich wenig oder gar nicht verändert. Das ist es eben. Man muß eine Unveränderte sein, wenn man sich von der Bühne zurück-

zieht. Wäre ich um zehn Jahre später zurückgetreten, ich würde die Unveränderte nicht sein. Ich habe mit eben die künstliche Agonie erlitten. Mein Rücktritt war kein ganz freiwilliger. Ich bin dazu verurteilt worden.

Als die Folgen meiner Liebslei zwischen Operette und Oper habe ich nämlich ein Kind bekommen. Aber freuen Sie sich nicht — pater non incertus! Meine Flonka ist das Kind einer richtig gehenden Ehe. Und sie war es, die mich zum Treubruch der Bühne gegenüber verleitet hat. Aber Flonka Szoher wird aufstehen. Nicht blond, wie ich es war und es — Gott sei Dank! — noch hit, sondern schwarz, wie es meine Flonka ist. Und, so Gott will, möchte ich auch sie zum ersten Mal in der Straße singen lassen. Auch sie soll, wie ich, zur Sängerin geweiht werden. Vielleicht freut sich gar auch ein Bischof dazu. Zum Glauben gehört immer ein bißchen Aberglauben. Vollends in der großen Theatergemeinde. Ich aber bleibe unentwegt Sängerin des Ruhestandes. Und das ist gar nicht so schwer, wenn ich bedenke, daß es vorkommen kann, daß Maria Reimeth, die schönste Stimme und das größte Gesangstalent der Gegenwart, Demütigungen erleiden, torben und — auswandern mußte, bis die hohe Theaterbehörde dessen inne werden konnte, daß eine Primadonna in Budapest nicht unbedingt mit Rosenstüben abgelohnt und in einem Schwemestall wohnen müsse.

Flonka M. Szoher

Donnerstag, 20. Mai 1924

Die jugoslawische

Belgrad, 19. Mai. Das Jugoslawische Zentralparlament hat sich heute in der Sitzung der Nationalversammlung unterbreitet. Der Ausschußbericht über den Zolltarifentwurf wird in der morgigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitet.

Paris, 18.

Pariser Gerüchte über die Beziehungen zwischen Mussolini und Benesch zu einem vollständigen Einvernehmen geführt. Der Vertrag wird Benesch dem in Sizilien weilenden Präsidenten Masarick unterbreiten.

Die

Paris, 18. Pariser Gerüchte über die Beziehungen zwischen Mussolini und Benesch zu einem vollständigen Einvernehmen geführt. Der Vertrag wird Benesch dem in Sizilien weilenden Präsidenten Masarick unterbreiten.

Paris, 19.

Zusammenhänge zwischen Mussolini und Benesch zu einem vollständigen Einvernehmen geführt. Der Vertrag wird Benesch dem in Sizilien weilenden Präsidenten Masarick unterbreiten.

Paris, 19.

Caillaux setzt seine Krankheit von ins politische Leben.

Die

Marseille, 19. Die Folgen meiner Liebslei zwischen Operette und Oper habe ich nämlich ein Kind bekommen.

Die Franzo

Düsseldorf, 19. hatten der Stadtforderten Artikel weigerte, am 17. Mitglieder der Stadt führer der Stadt Bau nicht begonn heute eine Resolution angenommen haben die Franzosen nach Düsseldorf

London, 19

erhalten des Daily ingendmischer Beitritt der neuen britische Regierung Erörterung der lozwecklos sein. Wi diplomatischen D

Blanc keine Hoffnungen dieser Maschinen wird ein sein. Das soll auf keine Weise 100. Millionen sein.

Regierung sich der Ermächtigung über Erhöhung der Einkünfte.

erklärt, dass diese Erhöhung keine Gebührengemächte auf Waren, Maschinen und die im Lande noch im geringen Maße produzierten Güter werden die Regierung Mittel suspendieren über diese Erklärung mit

den Rostoffenmarkt wird internationaler Zusammenbruch unter

Uebereinkommen.

haben die Verträge von Beneš und Tschirmer geschlossen. Den in Sizilien weilenden

der Vertrag in der

besteht bloß aus einer

in der Einleitung

gemeinsamer Interesse

er liegt, in Europa und

den Frieden auf

normalen Zustände wieder

und davon überzeugt,

reichten erreicht und am

offenen Augen mache

weisen die Bedingungen

Stimme des ersten Ab-

Vertragsschließenden, alle

in der Zukunft auf-

gegenüberliegenden Gebiete

verpflichten sich beide,

ung des Friedens und

europäischen Gleichgewichts

denstränge, na-

ain und Trianon,

behalten. Im Ar-

begegnet, in allen zwi-

den Parteien und einer

den Fragen im Interesse

zu Dienste der anderen

Artikel 4 handelt davon,

einen Vertrag und einer

pflichtet werden könnte,

über ein etwaiges ge-

lager haben.

und Mussolini auch

er Sprache gekommen

erlei wirtschaftliche Be-

e soll im Rahmen von

werden und die dies-

ergänzungsweise dem

trag angegliedert men

den wirtschaftlichen Be-

er haben die Rede

der Sonderabmachung

später zurückgetreten,

sein. Ich habe mit

part. Wenn Rücktritt

bin dazu bereit

bei zwischen Operett

Kind bekommen. Aber

von incertus! Meine

gehenden Ehe. Und

ach der Bühne gegen-

Esoter wird auf-

war und es — Gott

schwarz, wie es meine

schickte ich auch sie zum

lassen. Auch sie soll

werden. Bisherig stant

zum Glauben gehört

Vollends in der

der bleibe unentwegt

das ist gar nicht so

es vorkommen kann,

Stimme und das

part, Demütigungen

dem mußte, bis die

werden konnte, daß

nicht unbedingt mit

einem Schweinefall

Kroyer

in Besprechung der Verhandlungen über den jugoslawisch-serbischen Vertrag bestätigen sämtliche römischen Blätter, daß in dem Vertrag keine militärischen Vereinbarungen getroffen worden seien.

Die jugoslawische Ministerkrise.

Scheitern der Mission Davidovics.

Belgrad, 18. Mai. Heute hat der Chef des oppositionellen Blocks, Lubka Davidovics, dem König das erhaltene Mandat zur Bildung einer Konstitutionsregierung auf breiterer Basis zurückgegeben, da sich die radikale Partei, als stärkste in der Schulpflicht, weigerte, eine solche Regierung zu unterstützen. Im Zusammenhang damit mehren sich die Kombinationen, daß Stepan Stepanovics betraut werden wird, eine Regierung aus neutralen, außerhalb des Parlaments stehenden Persönlichkeiten zu bilden. Man glaubt damit erreichen zu können, daß eine Beruhigung und ein Abflauen der politischen Leiden und Parteienkämpfe eintritt, die in der letzten Zeit ihren Höhepunkt erreicht haben. Diese Regierung hätte die Aufgabe, die noch ausstehende Verifizierung der Mandate der Passiv-Abgeordneten durchzuführen und die dringendsten Vorlagen im Parlament zu erledigen.

Passiv wieder mit der Kabinettsbildung betraut.

Belgrad, 19. Mai. Die von dem heute abend stattgefundenen Ministerrat sich entfernenden Minister erklärten den Journalisten, daß Ministerpräsident Passiv heute Mittag eine Betrauung zur Kabinettsbildung erhalten hat, die er auch annahm. Die Schulpflicht wird binnen kurzer Zeit zusammentreten.

Die Krise in Frankreich.

Herriot's Programm.

Paris, 18. Mai. (Havas.) In einem vom Petit Parisien gebrachten Interview mit Herriot lehnte es dieser ab, über die Zusammenfassung des künftigen Kabinetts zu sprechen, erklärte jedoch, es sei notwendig, die Gesetzesdefekte und die Dekrete Verard's beseitigend den Mittelschulunterricht schnell aufzuheben und die Wirkungen des Gesetzesmangels betreffend die Aufhebung des Zündholzmonopols zu beseitigen. Bezüglich der auswärtigen Politik betonte Herriot die Notwendigkeit herzlichen Vertrauens und wirksamer Zusammenarbeit der Alliierten und fügte hinzu, er werde sich niemals von dem Wege der Vernunft und des gesunden Menschenverstandes entfernen. Wir werden — schloß Herriot — sehr loyal sein, das gleiche aber auch von den anderen fordern.

Das künftige Kabinet.

Paris, 19. Mai. Die Kombinationen über die Zusammenfassung des künftigen Kabinetts nehmen in der Presse ihren Fortgang. Paris Coir glaubt zu wissen, daß im Falle der Zustimmung der Sozialisten zu einem Kabinet Herriot Varenne das Innere, Auriole die Finanzen, Boncour das Kriegsamt, Moutet das Justizamt und Leon Blum vielleicht das Äußere übernehmen wird. Wenn die Sozialisten sich auf eine bloße Unterstützung des Kabinetts beschränken sollten, hätte Herriot die Absicht, den Vorsitz im Ministerrat ohne jedes Parteiquell zu führen. Er würde das Neuzere anbieten und Painlevé würde Kriegsminister werden.

Caillaux schwerkrank.

Paris, 19. Mai. Liberté will erfahren haben, daß Caillaux seit längerer Zeit leidend ist und daß sich seine Krankheit verschlimmert hat. Ein Wiedereintritt ins politische Leben ist kaum möglich.

Die Haltung der Sozialisten.

Marseille, 19. Mai. (Havas.) Renaudel erklärte gegenüber einem Journalisten, er glaube nicht, daß die sozialistische Partei gegenwärtig in die Regierung eintreten solle, doch würde die Partei eine rein radikale Regierung mit einem unabweislichen und kraftvollen Programm unterstützen.

Die Franzosenherrschaft in Düsseldorf.

Düsseldorf, 19. Mai. (Wolff.) Die Franzosen hatten der Stadt ausgegeben, mit dem Bau der angeforderten Artilleriekaserne, was die Stadtverwaltung am 17. Mai zu beginnen, widrigenfalls sollten Mitglieder der Stadtverwaltung und die Fraktionsführer der Stadtvertretung verhaftet werden. Da der Bau nicht begonnen worden ist, haben die Franzosen heute eine Reihe wichtiger Gebäude beschlagnahmt, darunter 145 feinerzeit für die Schutzpolizei errichtete Wohnungen. In den letzten Tagen haben die Franzosen neu ausgehobene Rekruten nach Düsseldorf gebracht.

Die Reparationen.

London, 19. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, eine Fortführung irgendwelcher Verhandlungen mit Paris vor Eintritt der neuen französischen Regierung käme für die britische Regierung nicht in Frage. Eine eingehendere Erörterung der letzten Vorschläge Poincaré's würde zwecklos sein. Wichtige Veränderungen im französischen diplomatischen Dienst sowohl im Auslande als auch am

Quai d'Orsay würden von der französischen Regierung beabsichtigt, die vor allem jede england- oder völkerbundfeindliche Neigung beseitigen wolle.

Mailand, 19. Mai. Eine Mitteilung der Agenzia Stefani besagt, Theunis, Symans und Mussolini haben die Notwendigkeit festgesetzt, das Problem der Reparationen unverzüglich durch die Anwendung des Berichtes der Sachverständigen zu lösen. Im Falle einer Verschlebung Deutschlands würden ein interalliiertes Meinungsaustausch, eventuell die Einberufung einer interalliierten Konferenz wünschenswert erscheinen. Die Minister nahmen den Standpunkt ein, daß die Frage der interalliierten Schulden mit der Regelung der Reparationen im Zusammenhange stehe.

England hat mit Rumänien kein Abkommen geschlossen.

London, 19. Mai. Im Unterhaus erklärte MacDonald, beim Besuch des rumänischen Königs paars in London seien keine formellen politischen Besprechungen mit dem rumänischen Minister des Äußern Duca geführt worden. Die inoffiziellen Erörterungen hätten einen ganz allgemeinen Charakter gehabt und es sei kein Abkommen geschlossen und keine Vereinbarung getroffen worden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Eine liberale Kommunalpartei. Wie es scheint, soll nun ein längst gehegter Plan, nämlich die Gründung der liberalen Kommunalpartei, verwirklicht werden. Wie es heißt, führt der Ministerpräsident jetzt Besprechungen mit einigen liberalen Bezirksführern und liberalen Abgeordneten, die den Zweck haben, zusammen mit den anderen Elementen der christlichen Kommunalpartei gegen Wolff gemeinsame Sache zu machen. Dazu haben angeblich Stefan Barczu, Franz Heinrich, Baron Szterenni und Gabriel Ugron ihre Bereitschaft schon erklärt und man wartet nur noch die Rückkehr von Vaszjonis, der in der nächsten Woche heimkehrt, ab, um den Plan zu verwirklichen. Diese Partei will in einer großen öffentlichen Versammlung, an welcher auch Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen teilnehmen wird, ihr Programm geben. Wir haben genaue Kenntnis davon, daß etwa fünfzig Mitglieder der christlichen Kommunalpartei sich schriftlich und ehrenwörtlich verpflichtet haben, für den Fall, daß eine Koalition mit den Liberalen möglich wird, aus der christlichen Kommunalpartei auszutreten und sich der liberalen Richtung anzuschließen. Freilich schäumt über diese neue Konstellation Karl Wolff vor Wut, der er gestern in einer Versammlung des Landes-Parteiverbandes christlicher ungarischer Frauen in der Gölthvár auch unverblümt Ausdruck verlieh. Was ihn nun plötzlich veranlaßt hat, sich als Proletarier oder, besser gesagt, die Arbeiter als Nichtproletarier zu bezeichnen, wird sofort begreiflich, wenn man weiß, daß der Führer der christlichsozialen Arbeiter Josef Szabó anwesend war. Es war ein Köder für die christlichsozialen Arbeiter, von denen aber Wolff wissen sollte, daß diese nur so lange christlichsozial gesinnt bleiben, als sie von dieser Stellungnahme Vorteile zu erhoffen haben, wenn es aber zur Wahl kommt, stimmen sie mit den Sozialdemokraten. Daß er sich — wie er jagte — ein liberales Budapest nicht denken könne, glauben wir ihm nicht, verstehen aber können wir ihn. Weiß er doch gut, daß er bei einem liberalen Budapest in das Nichts verfinstert, aus welchem ihn die Konjunkturpolitik hervorgezerrt hat. Mit den Liberalen aber, sagte er, würde er auch dann eine Gemeinschaft machen, wenn ihm Ungarns Ministerpräsidentenschaft als Belohnung angeboten würde. Dieses Gelübde konnte er ohne Risiko leisten.

* Budapest — ein Staubmeer. Zur Freude der Bevölkerung hat der Himmel endlich seine Schleusen gesperrt und heller, klarer Sonnenschein erfreut die vielgeplagten Bewohner der Hauptstadt. Freilich gibt es keine ungetrübte Freude und wenn sonst niemand, sorgt die hauptstädtische Verwaltung für den Wernut, welcher der Freude den bitteren Geschmack beimengt. Beim Einkassieren wird nichts verschont. Der Himmel weiß, wie all die Abgaben heißen, die von der Bevölkerung unter dem Titel Betriebszulage u. s. w. eingehoben werden, wenn aber für all diese Lasten eine Gegenleistung gesucht wird, ist sie nirgends zu finden. Trotz der Hitze können die Fenster nicht geöffnet werden, weil der von den Straßen aufsteigende Staub die Wohnung mit dichter Schmutzschicht bedeckt und die Lungen zu ungewohnter Tätigkeit anspornt. Der Aufenthalt auf den Straßen aber ist geradezu unerträglich. Hin und wieder sieht man in den Hauptstraßen ein sogenanntes Sprengautomobil möglichst rasch sich fortbewegen, welches einen Tropfen Wasser speit, die aber nicht ausreichen, den Boden zu befeuchten. Es kommt dem hauptstädtischen Reinlichkeitsamt auch nicht darauf an, die Straßen wirklich zu besprengen, sondern es bemüht sich nur, einen Beweis dafür zu schaffen, daß die Straßen besprengt werden, was damit erreicht wird, daß die Sprengautomobile die Straßen entlang ziehen und eventuell einige Menschen überfahren. Es ist nur natürlich, daß die Bevölkerung ihren Sonntag dazu benützt, aus diesem

Staubmeer in die frische, reine Luft zu flüchten, um wenigstens einmal in der Woche der Lunge zu geben, was ihr gebührt. Die Bevölkerung aber, die freilich diese Exkursion nicht per Automobil, sondern mit Rücksicht auf die unerschwinglichen Speken der Elektrischen zu Fuß macht, kommt vom Regen in die Traufe. Der geistige Sonntag hat hierfür ein für die Hauptstadt beschämendes Beispiel geliefert. Hunderte von Automobilen rasten über die Sidegaterstraße und wibbelten selbstverständlich, da die Straße überhaupt nicht besprengt wurde, einen Staub auf, der den Fußgänger und den Bewohnern der Häuser entlang dieser Straße das Atmen geradezu unmöglich machte. Dazu mühen sich die Menschen ab, machen große Fußtouren, um in die frische Luft zu gelangen und aus dem Wohlwollen der Hauptstadt finden sie dort statt Erholung einen Zustand, wie er im letzten Dorfe undenkbar wäre. Das hauptstädtische Reinlichkeitsamt hat schon wiederholt Proben dafür gegeben, wie wenig es auf der Höhe seiner Aufgabe steht und es wäre wirklich schon an der Zeit, daß ein Munizipalratsbeschluss, der auch hier endlich Ordnung schafft.

* Verweigerte Affizierung eines Palats der Demokraten. Die Nationale Demokratenpartei hat ein Plakat drucken lassen, in welchem sie die Bürgerschaft über die Kommunalwahlen aufklärt, an der Revision der Wählerlisten Kritik übt und die Wähler darüber informiert, was sie nun zur Sicherstellung ihres Wahlrechtes zu tun haben. Das Plakat sollte nun affiziert werden und da es ein Privileg der Hauptstadt ist, die Affizierung zu besorgen, wandte sich die Partei an das hauptstädtische Plakatierungsamt, welches aber die Affizierung verweigerte. Der Präsident der Partei Dr. Ernst Brody wendete sich nun an den Vizebürgermeister Dr. Johann Buzáth, in dessen Wirkungsbereich dieses Institut gehört, um Aufklärung, die er denn auch ohne Umschweife erhielt. Der Vizebürgermeister erklärte, er habe die Affizierung verweigert, weil er mit dem Text des Plakats nicht übereinstimme. Auf die Frage, was er an dem Text zu beanstanden habe, erklärte Buzáth, daß er die Kritik des Zentral-Wahlprüfungsausschusses in Verbindung mit der Revision der Wählerlisten nicht zulassen könne. Wenn dieser Text nach seinem Geschmack abgeändert wird, soll er der Affizierung des Plakats nicht weiter im Wege stehen. Brody nahm die Kommunikation zur Kenntnis und erklärte, er werde die Angelegenheit seiner Partei unterbreiten. Als Anfang für die kommenden Kommunalwahlen ist diese Kostprobe charakteristisch.

* Ursache oder Vorwand. Daß zwischen den Lebensmittelpreisen in der Zentralmarkthalle und den Notierungen, die in den Filialmarkthallen erfolgen, große Unterschiede bestehen, ist den Budapestener Hausfrauen längst bekannt. Viele von ihnen pflegen denn auch, weil sie vom Zollamtung mehr oder minder weit entfernt wohnen, möglicherweise mehrmals die elektrische Straßenbahn zu benutzen und ihre Einkäufe dort zu besorgen. Im eigenen Bezirk haben sie für Fleisch, Gemüse und andere Gebrauchsartikel viel höhere Preise zu bezahlen als in der Zentrale, so daß bei größerem Bedarf die Kosten der Fahrt auf der Elektrischen leicht mehrfach hereingebracht werden können. Nun ist aber die Dezentralisierung des hauptstädtischen Lebensmittelmärktes seinerzeit ganz sicher weder zu dem Zwecke erfolgt, auf daß den Konsumenten in den entlegenen Bezirken die Lebensmittel verteuert, beziehungsweise die dortigen Bewohner zur zerräuben, kostspieligen und vielfach ärgerlichen Anspruchnahme der Straßenbahn gezwungen werden. Forscht man nach den Ursachen der in gewissen Relationen auffallend hohen Preisunterschiede, wie sie zwischen Zentrale und Filialen derzeit gang und gäbe sind, so erhält man von mehr oder minder eingehewichteter Seite die Antwort, daran seien die Transportkosten schuld. Da fragt sich nun, welche Art von Transportmitteln hierbei in Berechnung zu ziehen sind? Soferne Artikel schwereren Gewichtes und heißerer Art, beispielsweise Fleischwaren, in eigenem Transportwagen mit Zugtieren den Filialmarkthallen zugeführt werden, hätte die Leitung des hauptstädtischen Marktwesens dafür zu sorgen, daß die Lebensmittel durch solche Zufuhr nicht übermäßig verteuert werden. Würde diese Sorgfalt sachlich und mit der gehörigen Umsicht beobachtet, so könnte es unmöglich geschehen, daß zum Beispiel die Preise des Kalbfleisches, wie das heute der Fall war, in der Zentralmarkthalle — je nach Qualität — zwischen 30,000 und 44,000 Kronen variieren, wogegen sie sich in den Filialen zwischen 38,000 und 50,000 Kronen bewegen. Noch auffallender und vom Standpunkte der minderbemittelten Bevölkerungsschichten umso empfindlicher macht sich der Unterschied bei den Gemüsepreisen geltend. So wurden beispielsweise für Spinat vorige Woche in den Filialen dreibis viermal höhere Preise gefordert als in der Zentralhalle. Eine Hausfrau schreibt uns, ihre Bezirksbäckerin rede sich mit den teuren Jahrespreisen der — Straßenbahn aus. Also wieder die Elektrische! In diesem Falle kann es sich aber nur um einen Vorwand handeln. Als Ursache können wir den Tarif dieses satfam bekannten Musterverkehrs mittels hinsichtlich der Spinatpreise unmöglich gelten lassen. Wenn sich die Hausfrauen darüber beklagen, daß sie von weither stundenlang mit der Elektrischen fahren müssen, um ihre Einkäufe in der Zentralhalle billiger als im eigenen Bezirk besorgen zu können, so hat das entschieden seine Berechtigung. Falls aber eine Bäckerin ihre zehn oder zwanzig Kilo Spinat aus der Zentralhalle auf der

ag, 20. Mai 1924. ... ung des Turniers über

hydrographische Section ... Die unbedeutende ... im oberen Abschnitt der ... in Abnahme übergegangen ... die zwischen Stein ... ist, auf der mittleren ... eandänderung verurlichen ... Wasserstand ist 512 Zm ... m 15. d. eine Abnahme ... dem jugoslawischen Ab ... Die Theil steigt bis ... Wasserstand in gerin ... umt sie ab, ihr Wasser ... noch hoch.

Sonntag von 7-10 Uhr ... Finanzministerium hat ... ihre Lokale an Wochen ... abends ohne Mitt ... Feiertagen aber von 7 ... müssen und auf Schiff ... müssen. Wer diese Ver ... te Mal mit einer Geld ... mit der Entziehung der ...

Carl Fedák hatte ... konflikt mit der Polizei ... folge hatte. Und dieses ... u verdanken, welches sie ... egt hatte. Auf diesem ... nachmittag den Schrift ... Margaretentafel heim, ... ich, selber als „Chauf ... Leopoldstädter Bruden ... Auto mit dem ihm bes ... chauffeur, eingebend der ... Polizisten die Auto ... ren Beobachtung em ... kerin auf, ihre Fahrt ... die Fedák eine solche ... sie sich dazu bequemen ... nmannschaft des 5. Be ... Protokoll aufgenommen ... die Stätte der heiligen ... teit gewährt sein, noch ... seitlich bestrast zu wer ... se Geldstrafe wohl noch ...

nes nach der Schweiz ... tbahnhofe 700 Kinder ... der Schweizerischen ... demonstrationen Aufen ... Bei der Einwohnungs ... waren auch Erzherzog ... Generalkonsul Franz ... erretzung des Volk ... Nikolaus Büttner ... Suhör anwesend. ... rmerierten Seeförger ... des „Hymnus“ feigte ...

Bürger der Haupt ... gesten nach langen ... den. Eine zahlreiche ... Hingeshiedenen. Die ... g, 4 Uhr nachmittag ... befindlichen Jami ... Oberpolizeirat a. D. ... ag im Alter von 70 ... rgoimer Erzdechant, ... in 73. Lebensjahre ... nelden den im Laufe ... n Tod des bekannten ... o w n s h e n d. Ge ... englischen Generale ... ridgelegt. Als jun ... pedition (1884) und ... n war er Militär ... t in Indien statio ... hemaligen Dranje ... englischen Truppen ... 15 erlitt er bei der ... elage und zog sich ... r zurück, wo er vor ... nachdem die Entfaz ... ch General Towns ... 1916 ergeb en. ... tern auf einer der ... terniert.

rauenversammlung ... Ungarischen Frauen ... bhavar eine Ver ... die Stellungnahme ... Der Versammlung ... gen Sibez mit ... Stadtrepräsentant ...

g durch die Präsi ... e Alfus Loper ... sie die Frauen zum ... unterte. Hierauf ... Philippinen gegen ... ale System, wobei ... genteil des wahrer ... etten wollen, muß ... christlich-nationalen ... zu dem schönen

Esse: Wenn man mir übermorgen das Ministerpräsidium ... geben wollte, würde ich mich doch nicht mit den ... überlegen lassen.“ Auch mit der Sozialdemokratie wolle ... er nicht einmal tolltisch zusammenwirken. Abgeordneter Jo ... fedák teilte hierauf mit, die christlichsoziale Partei ... wolle bei den hauptstädtlichen Wahlen mit Karl Wolff ge ... meintem kämpfen. Der nächste Redner, Stefan Fried ... erich, ist nicht geneigt, mit den Seiten gegen die Arbeiter ... schaft zu kämpfen. Als er dann auf die neue Preßgesetzbar ... ge zu sprechen kam, machte der diensthobende Polizei ... kome ihm aufmerksam, daß er nur über die hauptstädt ... ighen Wahlen sprechen dürfe, was bei den Zuhörern stür ... mlichen Widerspruch erweckte. Stefan Friedrich erklärte: ... „Ich hat man in Versammlungen noch niemals zur Ord ... nung gerufen oder ermahnt. Nach dieser Ermahnung setze ... ich mich mit Carl wieder.“ Sprach und setzte sich. In dem ... herauf wieder lesprechenden großen Saal erklärte die ... waldmann, sie habe die Meinung, die Versammlung aufzu ... len.

Die Polizei erklärt heute offiziös, daß der betref ... fende Polizeibeamte keine Weisung zur Auflösung ... der Versammlung erteilt habe, er konnte dies umso we ... niger tun, als Friedrich ohnehin der letzte Redner der ... Versammlung war.

* Der astronomische Verein „Stella“ hält am ... 21. d. 5 Uhr nachmittags im Akademiepalaits seine fun ... ftionierende Generalversammlung mit folgender Tages ... ordnung ab: 1. Eröffnungsrede des Präsidenten. 2. Ber ... richt des Organisationskomitees. 3. Verhandlung des ... Statutenentwurfs. 4. Wahl des Präsidiums, Präsidi ... als, Beamtensörpers und Exekutivkomitees. 5. Ewa ... nung des Antrags. 6. Schließung der Sitzung. Die Ein ... ladung zur Generalversammlung ist vom Unterrichts ... minister Dr. Grafen Rudo Klebelsberg unter ... fertigt.

* Zeichenbegängnis. Gestern nachmittag fand vom ... Saal der Eisen- und Metallarbeiterverbands ... als das Zeichenbegängnis des Abgeordneten Franz ... Mikóti unter großer Teilnahme statt. Die Ver ... sehung erfolgte im Kerepeser Friedhof. An der Bahre ... sprachen Josef Béter und Stefan Sarkas, am ... Grab Ludwig Kabák und Bened Gál.

* Die Gewerbetreibenden der Rastelbinder. ... Zeit kurzem gibt es auch eine solche. Der Minister des ... Innern hat ihre Statuten genehmigt und die Polizei hat ... die Mitglieder der neuen Fachvereinigung mit Legiti ... mationen und laufenden Nummern versehen. Früher ... war das Rastelbinden und ambulante Fenster ... schneiden so halb und halb ein freier Beruf. Der ober ... ungarische Jano und Wisko hat sich das vom Groß ... vater geerbte Rüdendablissemnt um die Schultern ge ... schmeißt, den winzigen Diamanten in den Brotsack ge ... steckt und ist hinausgezogen in die weite Welt. Bei den ... Clavaten war das Rastelbinden ein böhsches Talent ... wie bei den Tschechen das Trompetenblasen, bei den ... Russen das Wutrinken und bei uns Ungarn die ... Empfanglichkeit für Papstbriefe. Die ungebühten ... slovakischen Brüder gingen in früheren Jahren entweder ... nach Amerika oder durchstreifen als Rastelbinder einen ... großen Teil der alten Welt. Ganz ausgeprägte Indi ... vidualitäten verbanden beide Neigungen miteinander ... und gingen nach Amerika rastelbinden, wald genialer ... Zug auch in früheren Operetten beglaubigt erscheint. ... In Budapest gehörten die spechhaarigen, mit Glas ... Besch, Draht und ebenso schweren Hüten beladenen ... Clavaten zu den typischen Gestalten der Straße. Ihr ... Auf war den in die Andacht der Wirtschaftlichkeit ver ... nigten Hausfrauen genau so bekannt, wie den Musel ... manen der Ruf des Muezzin. Es gab keine Scherben, ... derenkontinuität sie nicht wieder herzustellen vermochten ... und waren in ihren Mausefallen den genialen Sicher ... heitsvorkehrungen der Mause stets um einen Schritt ... voraus. Als das Emailgeschirr in Mode gekommen ... war, schien es einen Augenblick, als ob der Fortschritt ... hier einer eckstürmigen Handarbeit wieder den Kra ... gen umzudrehen beabsichtigte. Doch zum Glück wiesen ... die Emailtöpfe ebenfalls bald Löcher und Lücken auf, ... so daß sich die Rastelbinder in rascher Erkenntnis der ... geänderten Verhältnisse quasi über Nacht aufs Neue ... ummontierten. Mit dem Einsetzen der Teuerung nach ... den ersten Kriegsjahren ist aber die Rastelbinderei ganz ... unermwartet wieder zu neuen Ehren gelangt. Man ent ... schloß sich nicht mehr so leicht, einen gebornenen Topf ... als Ton oder Steinzeug furzerhand in die Mistkiste zu ... werfen und ließ ihn daher aus wohlbegründeten Spar ... samtheitsrücksichten lieber drahten. ... Dann kam die ... Demarkationslinie, die immer mehr und mehr den star ... ren und unangenehmen Charakter einer Grenze anzu ... nehmen begann. Das nördliche Rastelbinderreservoir ... ward uns vergeschlossen und die hier geliebten, ver ... strengten Vertreter der ehrsamten Rastelbinder gilde er ... wiesen sich an Zahl zu gering, um das Sanierungswerk ... an unserem Scherbenmaterial in Angriff nehmen zu ... können. Jundige, den Arbeitskonjunkturen zugewandte ... Köpfe empfanden dies mit einem Anruf drahlloser Tele ... phonie. Sie schlossen sich den hier verbliebenen Reprä ... sentanten der slovakischen Rastelbinder in alter, durch ... Tausenden ungetrübter Freundschaft an, und ihnen die ... Jahrhundert alte Kunst des Drahtens ab, um sie in ... ungarischen Händen fürs ungarische Vaterland auf eine ... nationale Basis zu legen. Und es kann uns nur freudig ... stimmen. Daß durch die Gründung der neuen Gewerbe ... genossenschaft die Transplantation einer fremdbösti ... gen Kunst als vollständig gelungen erscheint. Ja,

Geheims und Honer Seide werden jetzt auch außer ... halb Frankreichs erzeugt, englische Stoffe in Brünn, ... Brunner Stoffe in Ungarn, Dimüker Duargel in Buda ... pest, Preßburger Beugel in Prag, englische Pfund in ... Italien. Und da sollten wir nicht Rastelbinden ... können? Nicht schlecht! Solche Tendenzmeldungen ... könnten nur unsere Feinde austreuen.

* Atrozitäten rumänischer Nationalisten auf dem ... Balázsfalva-Kolozsvärer Personenzuge. Aus Ko ... lozsvár wird berichtet: Am Donnerstag fand in ... Balázsfalva eine nationale Feier unter Teilnahme ... der Minister Constantinescu und Lepada tu ... statt. Zahlreiche ultranationalistische Junglinge ver ... anstalteten auf dem Balázsfalva-Kolozsvärer Personenz ... zuge, auf dem sie nach der Feier zurückkehrten, wüste ... Schlägereien. Sie passierten die Waggons und mishan ... delten Reisende jüdischer Konfession. In ihrer Rasheit ... gingen sie so weit, daß sie einem alten Manne den Bart ... ausrücken. Auf den einzelnen Stationen wurden den ... Nationalisten möglichste Personen aus den Waggons ... gestürzt. Zahlreiche Passagiere erlitten hiedurch mehr ... oder minder schwere Verletzungen. Außerst charakt ... eristisch ist es, daß die beiden erwähnten rumänischen ... Minister mit demselben Zuge fuhren, aber es unter ... ließen, Verfügungen zu treffen, damit den Atrozitäten ... eine Ende bereitet werde. Die Schlägereien fanden von ... Balázsfalva bis Kolozsvár unangeseht statt. Die rum ... anischen Nationalisten überfielen bei Tónis auch den ... Kolozsvärer Schnellzug und den Drien-Expreszug. Das ... Personal ließ beide Züge rasch abfahren, so daß die ... Aktion nur von geringem Erfolg begleitet war. In den ... Straßen von Kolozsvár wurden die Schlägereien fort ... geföhrt. Der von der Kolozsvärer Polizei eingeleiteten ... Untersuchung mangelt es an Raschheit, so daß die Ruhe ... störungen bisher ungeahndet geblieben sind.

* Die Pfundfälscher in Wien verhaftet. Wir be ... richteten bereits, daß in Budapest und Wien in der le ... teten Zeit zahlreiche gefälschte Pfund- und Dollarnoten ... in Verkehr gebracht wurden. Die polizeilichen Erhebun ... gen ergaben, daß die Fälschstoffe drei italienische Unter ... tanen, Errore Villani, Giuseppe Gojand und Carlo ... Nepotte in Verlehr gebracht hatten. Villani wohnte ... ständig in Budapest, hatte in der Nephinbazaaffe eine ... Jahreswohnung und stand mit seinen Komplizen in ... steter Verbindung. Er allein hat in Budapest etwa ... 70 Stück falsche Pfundnoten placiert. Im Laufe der ... Erhebungen lenkte sich der Verdacht auf Villani, der sich ... aber seiner Verhaftung durch die eilgige Flucht entzog. ... Auf Grund der aus Budapest gegebenen Personens ... beschreibung hat nun die Wiener Polizei gestern Vil ... lani, Gojand und Nepotte dort ausgeforscht und in Haft ... genommen. Den bisherigen Erhebungen zufolge dürfte ... sich die Werkstätte der Pfundfälscher in irgendeinem ... Ort Norditaliens befinden.

* Razzien in Spielflubs. Samstag nachts ver ... anstalteten die Detektivgruppen Balk und Rona in ... drei Budapester Spielflubs Razzien. Im Ikersten ... städter Bürgerkasino kamen die Detektives etwas zu früh ... und es wurden nur einige Spieler beim Gemin de fer ... überrascht. Im ungarischen Filmklub, der sodann mit ... dem unerfreulichen Besuch beehrt wurde, hatte das große ... Gosardspiel auch noch nicht begonnen. Mehr Glück hatten ... die Detektives im Balatoni Urklub. Der ... Morgen graute schon, als die Detektives in diesen Klub ... kamen, der bisher dank seinem geschulten Personal ... und der tadellosen Signalvorrichtung als „razzienfester“ ... galt. Der Portier wurde förmlich überrumpelt und ... unschädlich gemacht und im Nu waren die Detektives ... oben. Um den grünen Tisch ging es hoch her. Ein be ... kannter Textilhandler gab die Bank, vor ihm türmte ... sich der Gewinnst von nahezu 50 Millionen in ... Banknoten und Jetons. Die Bank, die Karten und die ... Jetons wurden beschlagnahmt und die Namen der ... Spieler notiert. Gegen die letzteren wird das Straf ... verfahren eingeleitet.

* Die Tochter Lord Curzons Sozialistin. Aus ... London telegraphiert man der Bud. Kor.: Lady ... Cynthia, die Tochter Lord Curzons, die im ... Jahre 1920 in der königlichen Kapelle von St. James ... vermählt wurde und bei deren Trauung das englische ... und das heilige Königspaar anwesend waren, ist zum ... Sozialismus übergegangen. Sie hat sich in die Partei ... fektion von Harrow einschreiben lassen.

* Antisemitische Hege an der Universität. Nach ... einer längeren Pause kam es an der Universität heute ... wieder zu antisemitischen Ausschreitungen. ... Nach der ... Vorlesung des Professors J. Bugarky wurden im ... chemischen Institut in der Esterhazygasse wüste Szenen ... veranstaltet. Der Vorlesung hatten zahlreiche Studen ... ten beigewohnt, die gar nicht Hörer dieses Kollegs ... sind. Während der Vorlesung blieb alles ruhig. In dem ... Moment aber, als sich Prof. Bugarky anschickte, den ... Saal zu verlassen, ertönten plötzlich, wie auf ein ver ... abredetes Zeichen, schrille Rufe: „Haut die Ju ... den!“ „Wir wollen Leichen!“ Lekturer Ruf ... bezieht sich auf den Umstand, daß dem Anatomischen ... Institut derzeit angeblich zu wenig Leichen zu Obdu ... kationszwecken zur Verfügung stehen, unter den Armen ... leichen aber sich keine jüdischen befinden, weil die ... Chebra Kabisha die mittellosen Leichen auf eigene ... Kosten bestattet. Unter den Studenten entstand plö ... lich großes Gerede, und die wenigen jüdischen Hörer, ... denen der Numerus clausus noch das Universitäts ... studium gestattet, trachteten angesichts der drohenden ... Haltung der christlichen Kommilitonen sich in Sicher ... heit zu bringen. Einige von ihnen flüchteten in das ... Arbeitszimmer des Professors Bugarky und stellten

sich unter dessen persönlichen Schutz. Die jüdischen ... Studenten wurden unter Mithilfe der Wiener auf ... Schleichwegen ins Freie und so in Sicherheit gebracht. ... Einige jüdische Studenten, denen es nicht gelungen ... war, sich rechtzeitig zu flüchten, sollen inhaftiert wor ... den sein. Prof. Bugarky richtete an die im Hofsaal ... anwesenden Studenten beschwichtigende Worte, die ... ihre Wirkung nicht verfehlten und die jungen Leute ... verließen alsbald das Gebäude, ohne die Skandal ... sionen fortzusetzen.

* Strafanzeigen gegen eine Produktenfirma. Vor ... ungefahr zwei Wochen geriet die in der Besselenigasse ... etablierte Produktenfirma Julius Goldiak in Zah ... lungsschwierigkeiten. Goldiak meldete seine Insolvenz ... an und auf dem Markte verbreitete sich die Nachricht, ... daß er gegen sich den Konkurs verlangt habe. Die Gläu ... biger wurden nun besorgt um ihr Geld und sie erstat ... teten gegen Goldiak wegen falscher Krüda, fraudulosem ... Gebahrens und Kreditbetrugs die Strafanzeige. Sie ... machen geltend, daß Goldiak, als er den nahen Zusam ... menbruch bereits sehen mußte, noch Waren übernahm ... und Darlehen behob, so daß der Vorbedacht bei ... der Schädigung der Gläubiger als erwiesen be ... trachtet werden könne. Der Produktenhändler, der ... schon öfter Fristen zur Regelung seiner 6 Milliarden ... ausmachenden Verpflichtungen erhalten hatte, wurde ... heute zur Polizei gestellt gemacht und in Verwahrung ... genommen.

* Der Verein der Freunde des jüdischen Gymna ... siums, dessen einziges Ziel die materielle und moralische ... Unterstutzung des jüdischen Gymnasiums (7. Bez., Aborn ... gasse 7-9) ist, trat gestern nachmittag zum zweiten Male ... in dieser Saison vor das Publikum. Im März wurde ein ... materielle und künstlerischer Einricht gelungenes Konzer ... tum weiteren Ausbau der Schule veranlaßt, gestern ... wurde ein großzügiges Turnfest abgehalten. Das ab ... mechtungsreiche, präzis durchgeführte Programm des Festes ... war vom Turnprofessor der Anhalt Joltan Dittlein ent ... worfen und einstudiert worden. Die Teilnehmenden waren ... die Schüler des Gymnasiums und die Turnmannschaft der ... VAC. Den Reinertrag des Festes wird der Verein zur ... Vollenbung des Verlaates des Gymnasiums verwenden.

* Pressetelegramme im Verkehr mit Italien. Zur ... die Zeit der ungarischen Anleihenverhandlungen konzen ... Pressetelegramme auf Grund eines mit der italienischen ... Postdirektion geschlossenen Abkommens abweichend von ... den im Punkte 10 d des §. 40 des Telegraphenbetriebs ... reglements enthaltenen Bestimmungen auch in dem ... Verkehr mit Italien von abend 18 Uhr bis 14 Uhr ... nachmittag ausgegeben werden. Diese Ausdehnung der ... Aufgabzeit tritt mit dem 21. d. in Kraft.

* Brandkatastrophe eines Sägewerks. Aus Me ... bourne telegraphiert man: Durch Brand ist das ... große Sägewerk Po w e l t o n vernichtet worden. Der ... angerichtete Schaden beziffert sich auf 100,000 Pfund ... Sterling.

* Fliegertag in Matyasfeld. Unter außerordent ... lich reger Beteiligung des Publikums ging gestern in ... Matyasfeld der Fliegertag programmgemäß vor sich. Um ... 11 Uhr vormittag wurde das Signal für die in Buda ... pest noch nicht gesehene Produktion mit dem Fall ... schirm gegeben. Alle Blicke verfolgten das sich mo ... jastatisch in die Lüfte hebende Fokker-Luftschiff, von dem ... der Pilot Koranji den gewagten Sprung unter ... nehmen sollte. Man sah, wie der Pilot sich mit dem ... Fallschirm kopfüber in die Tiefe stürzte; der Schirm er ... reichte auf einem nahen Weisfelde den Boden. Der ... Produktion folgte ein interessanter Spazierflug in den ... Lüften, an dem sich zahlreiche Besucher beteiligten.

* Eine Gräfin wegen Spionage zum Tode ver ... urteilt. Aus London telegraphiert man der Bud. ... Kor.: Daily Express meldet aus Moskau, daß dort ... die Gräfin Marina Beitter als Spionin gegen ... Rußland zum Tode verurteilt worden ist. Die Gräfin ... hat ihren ständigen Wohnsitz in Genf. Sie stand seiner ... zeit im Dienst der zaristischen Geheimpolizei und be ... gunstigte stets die antisowjetischen Sozialisten.

* Jodbad Estz eröffnet. Tagesverpflegung samt ... Bad 30 tschechische Kronen. Näheres durch die Bade ... direktion.

* Aus dem Verkehr gezogene Briefmarken. Die Brief ... marken zu 10, 20, 30, 50 150 und 250 Kronen werden ... Ende Juni aus dem Verkehr gezogen und können nach ... Ablauf dieses Termins nicht mehr zu Frankierungen verwen ... det werden. Ebenso werden die Korrespondenzarten und ... Postmandatscheine mit der Wertbezeichnung von 20 Kro ... nen eingezogen. Alle diese Postwerte können bis Ende Juni ... bei jedem Postamt gegen andere im Verkehr bleibende ... Postwertzeichen umgetauscht werden. Die mit Firmendruck ... versehenen Korrespondenzarten können auch nach diesem ... Termin verwendet werden, doch wird der aufgedruckte ... Preis von 20 Kronen in die Frankatur nicht eingerechnet. ... Nach dem 30. Juni werden diese Marken und Postwerte ... nicht mehr eingetauscht.

* Lebensmüde. Die 20jährige Beamtin Gisela ... Cziflik stürzte sich vom Franz Jozsefsai in die Do ... nau. Sie wurde gerettet und ins Rudospital gebracht. ... Im Hause Damngasse 31 stürzte sich der 44jährige ... Arbeiter Geza Szücs vom dritten Stock herab und ... blieb tot liegen. ... Im Kühlen Tal in der Nähe des ... Balázsfalva Gasthauses wurde die Leiche eines 40jäh ... rigen Mannes auf einem Aste hängend aufgefunden. ... Im Hause Egreshytrake 13 hat sich der 38jährige ... Rutscher Stefan Kálmán, im Hause Karpfenstein ... gasse 22 der 62jährige Rutscher Michael Gaufer und

Leinenkostüme, Epongekostüme ... billigste nach Mess. Wozasek, Budapest, IV. kerület, ... Erstklassige Männerarbeit

Amerikai Asthma por ... Asthmalia (örv. ... Minderst kaphlató) ... Zörök József R. T. VI., Király-utca 12. sz.

Schließlich im Hause Götzgasse 17 der 52jährige Schneider Deider Schneller erhängt. Sie wurden bereits tot aufgefunden.

Familiennachricht.

Bela Bishis und Annus Friedmann Verlobte. (Soll jeder besonderen Anzeige.)

Der Rákoskenthälcher Raubmord.

Sechster Verhandlungstag.

Die Verhandlung über den Rákoskenthälcher Raubmord ist mit dem heutigen Tage in die zweite Woche getreten. Heute, am sechsten Verhandlungstage, wurde die Einnahme der Angeklagten beendet und der Gerichtshof konnte mit dem Zeugenverhör beginnen.

Zunächst wurde das Verhör des kranken Albert Pusztas fortgesetzt und beendet. Er gab zu, im Namen der Frau Kovacs von deren Mutter 150.000 Kronen herausgelockt zu haben, welche er seiner Frau gab, die aber nicht mußte, daß der Betrag auf betrügerische Weise beschaffen wurde.

Bei der Konfrontation mit Loh erklärte dieser, er wolle den Beweis führen, daß er an der Ermordung Lachmanns nicht beteiligt sein konnte. Er hatte keine Angst vor den Drohungen der Kovacs, die ihn vor Pusztas als Mitäter an der Ermordung Lachmanns darstellte, weil er im Besitze ihres Geheimnisses war.

Damit erlosch das Verhör der Angeklagten beendet und der Gerichtshof konnte auf die

Zeugeneinnahme

übergehen. Die Telephonbeamtin Frau Anton Horváth war im Telephonamt die Vorgeschickte der Frau Pusztas, die sich dort als die korrekte und anständigste Kollegin benahm.

Der Detektiv Johann Horváth war bei der Konfrontation Lohs mit Kovacs vor dem Polizeirat Gópf zugegen. Kovacs leugnete bei dieser Gelegenheit und als Loh ihm zurief, leugne doch nicht, du warst doch dabei, entgegnete Kovacs: Du lügst! Nun wurde Kovacs herausgeholt. Als Zeuge ihn festhalten wollte, sagte er, er möge ihn in Ruhe lassen und zurückführen, denn er wolle gehen. Er und sein Kollege Ball führten Kovacs zum

Präsi: Kovacs behauptet, Sie und Ihre Kollegen hätten ihn mißhandelt und unter dem Zwange dieser unmenschlichen Tortur hätte er ein Geständnis abgelegt.

Zeuge: Das ist nicht wahr. Präsi: Können Sie das beidnen? Zeuge: Ja. Der Zeuge wird beeidet.

Fuhrwerksbesitzer Ludwig Hollósi deponiert über den Transport der Möbel und Kisten in die Wohnung Lohs. Beim Ausladen in Rákoskenthälcher sei auch Frau Loh zugegen gewesen.

Frau Jolán Lengvári weiß, daß ihr Gatte dem Loh ein Darlehen von einer Million Kronen vermittelte, welches Loh nach einer gewissen Zeit zurückzahlen wollte, weil er sein Haus in Rákoskenthälcher verlor.

Margarete Ruffe war in der Versicherungs-gesellschaft Turai eine Kollegin des Angeklagten Pusztas. Dieser habe ihr im Amte erzählt, er sei in seinen freien Stunden Detektiv und arbeite auch jetzt in einer sehr verdienstlichen Geheime. Er habe eine Saene beobachtet, wie ein Herr einer Dame ein verdächtiges Päckchen entziehe. Dieses Päckchen habe Gift enthalten. Dann habe er eine Bekannte dadurch zu einem Geständnis bezogen, daß er sie zu der Stelle führte, wo eine Leiche begraben war.

Nach einer belanglosen Aussage Andor Kóvács folgte die Deposition des Polizeirats Dr. Gabriel Kemény, der in dieser Affäre Erhebungen vlog. Als er Loh befragte, wo Frau Kovacs und Frau Lachmann wären, behauptete er, sie wären nach der Hochschloßerei geehrt. Auf die Frage, wer davon Kenntnis habe, daß die beiden Frauen abwesend, nannte Loh nach längerem Zaudern den Namen Pusztas. Pusztas, der sich damals in Szeged in Haft befand, wurde vom Zeugen einvernommen. Aus seinen Worten entnahm er, daß er von der Entdeckung der Leiche nichts wußte. Er gestand vor dem Oberstadthauptmann Székely, daß er von Loh für die Mitgift an einem Verbrechen Geld erhalten habe.

Präsi: Pusztas behauptet, er habe die Entdeckung des Mordes aus den Zeitungen erfahren. Zum Geständnis hätten ihn die Detektive durch Mißhandlungen gezwungen.

Zeuge: Das ist die Detektive mißhandelt hätten, ist ausgeschlossen. Der Detektiv Székely, der mit ihm zu tun hatte, ist kein Kamerad und Offizierskollege gewesen. Ob er Zeitungen lesen konnte, weiß ich nicht. Mißhandlungen waren überflüssig gewesen, denn Pusztas war in

einer Stimmung, die keinerlei Zwangsmaßregeln als notwendig erscheinen ließ. Er meinte in einem fort. Im übrigen ließ man ihn ruhen und sogar schlafen.

Die Schlichterin Frau Emerik Miklósi weiß nichts von Belang auszulagen.

Der Gemeindefürsorge Ladislav Matádn deponiert, daß Deider Kovacs alle an Andreas Lachmann gerichteten Briefe in dessen Namen übernommen habe.

Nach dem Verhör der Frau Mathias Kovacs, der Mutter der Frau Loh und Frau Pusztas wurde die Verhandlung auf morgen 9 Uhr vormittag vertagt.

Theater, Kunst und Literatur.

Professor Mag von Schillings.

Ein Interview mit dem Künstler.

Budapest beherbergt zurzeit einen interessanten Künstlergast: den Intendanten und zugleich ersten Dirigenten der Berliner Staatsoper Professor Mag von Schillings, den die Philharmoniker zur Leitung des heutigen letzten Abends ihres Beethovenzyklus, an dem die Neunte und mit Ernst Dohnányi das Es-dur-Klavierkonzert zur Aufführung gelangen, gewonnen haben, Schillings, der sondersbarerweise zum erstenmal in Budapest erscheint, zählt als Komponist, Dirigent und Theaterleiter zu den hervorragendsten Erscheinungen des deutschen Musiklebens. Er war als Komponist eines reichen Blumenstrausses melodisch reizvoller, warm empfundener Lieder, einer Reihe gedankreicher, formal geistvoller Orchesterwerke — darunter der auch in Budapest wiederholt gehörten Deklamationsballade „Das Hegenlied“ — längst schon geschätzt und geliebt, bevor er sich mit seiner „Mona Lisa“, einer der künstlerisch wertvollsten und sicherlich erfolgreichsten Schöpfungen der modernen deutschen Opernliteratur, Weltruhm erwarb. Das fesselnde Werk ist bisher an fünfundsiebzig erstklassigen Bühnen, darunter auch im Metropolitan Operahaus, mit glänzendem Erfolg zur Aufführung gelangt, und es besteht in den leitenden Kreisen unserer Oper erfreulicherweise die Absicht, in das Repertoireprogramm der nächsten Saison auch Schillings' „Mona Lisa“ aufzunehmen.

Mag Schillings zählt zu den hervorragenden Dirigenten Deutschlands und seine vornehme künstlerische, die sich mit zielbewusster Energie und menschlich gültiger Roblesse paart, hat ihn auch als Leiter einer ganzen Anzahl namhafter deutscher Opernhäuser, nun auch der Berliner Staatsoper, große Erfolge erringen lassen.

Herr von Schillings hatte die Siebenswürdigkeit, Ihrem Berichterstatter eine Unterredung zu gewähren, in deren Verlauf er sich in interessanter Weise über künstlerische Fragen äußerte.

Ich habe — sagte Schillings u. a. — vor kurzem vier Wochen in Amerika zugebracht und dabei manch interessante Beobachtung gemacht. Deutschland lebt nun mit Amerika in guter Freundschaft, aber es läßt sich nicht behaupten, daß die sechszehnjährige Niederlage des Weltkrieges im Empfinden des amerikanischen Volkes restlos überwunden seien. Noch zittert es wie Schmerz und Unruhe nach. Aber vor einer Potenz beugen sich auch die Amerikaner, vor einer Potenz, die über alle Waffenstärke, alle wirtschaftliche Energie, allen Arbeitsfleiß Deutschland die Bewunderung der ganzen Welt und damit eine führende Stelle im Geistesleben der Welt sich sichern muß; und das ist die deutsche Kunst. Die deutsche Musik, jene Wagners zumal, die, wie keine andere, aus den tiefsten Quellen nationalen Bewußtseins fließt, begegnet auch in Amerika allgemeiner, respekt- und liebevoller Bewunderung.

Und darum ist es die wichtigste, als solche auch erkannte Aufgabe des deutschen Volkes, der deutschen Regierungen, diesen Schatz zu hüten und zu pflegen. Wir dem Vorkämpfer des Magententums der deutschen Künstler, die ja für die deutsche Kunst die hochherzigsten Opfer gebracht — man denke nur an die Opferfreudigkeit der Hofe in Bayern, Meiningen, Schwetzingen und Preußen selbst! — fiel diese Aufgabe dem Staat zu, der ja auch das Erbe des Privatbesitzes der Dynastien antrat. (Wenn schon darüber, wie etwa in Preußen, noch vielfach prozessiert wird.) So hatte Preußen vier Hoftheater: Berlin, Wiesbaden, Cassel, Hannover, die noch zu Zeiten Hülshofs unter seiner Generalintendanten standen. Von diesen ist Hannover Stadtheater geworden, die übrigen sind nun Staatstheater, zu denen noch die zweite (früher Krollische) Staatsoper in Berlin tritt. Wenn es auch nicht an Stimmen fehlt, daß etwa die Förderung von Tuberkuloseheilstätten eine wichtigere Aufgabe des modernen Staates sei als die Subvention von Opernhäusern, so ist doch bei allen deutschen Regierungen das Bewußtsein vorhanden, daß die Pflege der deutschen Kunst, der deutschen geistigen Kultur, eine nationale Pflicht sei, für die jedes irgend mögliche Opfer gebracht werden müsse. Für die Berliner Staatsoper, die ja, wie jedes große Opernhaus, große Kosten verschlingt, ist durch die Schaffung der zweiten Berliner Staatsoper eine finanziell einträgliche Succursale geschaffen worden. Diese zweite Oper ist für eine ganze Reihe von Vorstellungen an den Volkshäusern vereinbart, der weit über hunderttausend Mitglieder zählt, so daß einzelne Werke fünfundsiebzigmal gegeben werden können, ohne daß alle Mitglieder des Vereins der Aufführung hätten beimohnen können. Trotzdem die Vereinspreise natürlich niedriger sind als die ordentlichen Sitzpreise, namentlich in der großen Staatsoper, kommt das Theater durch die Sicherung einer großen Anzahl ausverkaufter Häuser recht gut auf seine Kosten. Aber auch das Publikum, das vornehm-

den minderbemittelten Mittelklasse und dem Arbeiterstand angehört. Denn die Vorstellungen sind künstlerisch die nämlichen, wie im großen Opernhaus. (Bei diesen Ausführungen Schillings' mußten wir an die mannigfachen Anregungen denken, die aus unseren Kulturkreisen für die Ermöglichung der Heranziehung der Mittelklasse zum Kunstgenuss ausgegangen sind, und es drängte sich uns naturgemäß der Gedanke auf, ob sich nicht Ähnliches durch Schaffung eines Budapester Volksoptimereins und Heranziehung des fast dreitausend Zuhörer fassenden Stadttheaters verwirklichen ließe.)

In sehr anerkennender Weise äußerte sich Prof. Schillings über die ungarische Musik und die ungarischen Künstler in Deutschland. Mit warmer Begeisterung sprach er von Bartók, der in mancher Hinsicht seinem Empfinden nicht nahe stehe, dessen großes Talent und christlicher Künstlerschaft er aber volle Hochachtung zollen müsse. Viel Lobesworte hatte Schillings für die in Deutschland wirkenden ungarischen Kapellmeister, namentlich für „seinen“, dem ihm an die Berliner Staatsoper berufenen Georg Széll, dessen besondere Dirigentenbejahung und allgemeine große Musikalität er betonte. Herr von Schillings, der gestern mit den Philharmonikern und dem Feslerinchor eine Probe der Neunte hatte, zeigte sich von seinen Eindrücken überaus befreit. Er lobte die vorzügliche künstlerische Zusammenfassung des Orchesters, namentlich die schwingvolle, klängevolle Streichergruppe und rühmte die treffliche Schulung, die Stimmreinheit und die Hingabe des Chorkörpers.

Sonntag abends wohnte Prof. Schillings in der Loge des Direktors Mader einer Aufführung von Goldonis „Hochzeit in Sascina“ im Opernhaus bei. Das Werk gefiel ihm ausnehmend als eine künstlerisch vornehme, national interessant gefärbte Schöpfung, desgleichen auch die Aufführung, die prägnante Stimmen, starke Begabungen und vornehme künstlerische Arbeit des Gesamtensembles in Erscheinung treten ließ. Entzückt ist er von der Stadt. Allerdings gehen die Fenster seines Zimmers im Hotel Hungaria auf die Oper Seite. Und ein Ähnliches haben wohl wenig Städte der Welt zu bieten.

* Mona Szöher ist im Vollbesitz ihrer Stimme und ihres Könnens in die „Wüste“ geschickt worden. Ein Ton leiser Fronie klingt aus dem Titel ihres Delaméron-Feuilletons heraus, wenn sie dasselbe mit der Ueberschrift: „Sängerin des Ruhestandes“ versieht. Tatsache ist, daß das Publikum Mona Szöher noch gern in der Oper hören möchte, die in ihr ihre ebenso begabte, wie annuitige Koloratursubrette so früh verloren hat, denn es hat Jahre gegeben, in denen die Künstlerin zu den populärsten und beliebtesten Gestalten in der Sängerringarde unseres ersten Musikinstituts gezählt hat. Nicht der Silberstimmte, der seinen Gesangskultur und ihrer frühen Natur waren es auch der Humor und die Anstelligkeit im Spiel, womit sie das Publikum gewann und sich gleichsam als ein wahrhafter Star der Spieloper bis zu ihrem letzten Auftreten behaupten konnte. Ihre Soubrettengaben hatten seinerzeit Gelegenheit, bei der Operette auszureifen, die den Rahmen für die ersten Budapester Erfolge der Künstlerin abgaben. Ihr wie eine Sensation wirkendes Auftreten in „Angot“ am Ungarischen Theater ist noch in aller Erinnerung und nachdem sie auch die Rosalinde der „Fledermaus“ mit großem Erfolg gesungen hatte, brachte sie Direktor Mader an die Oper. In der ersten Aera des Stadttheaters, das als „Volksoptimere“ eröffnet wurde, lehrte sie zur Operette zurück und stand beim Publikum wieder in der alten Beliebtheit. Und da es für sie nachher keine Rückkehr zur Oper gab, beschloß die hervorragende Opernsoubrette bei der Operette ihre künstlerische Laufbahn, für deren Fortsetzung alle Bedingungen gegeben waren.

* (Philharmonisches Konzert.) Am das Ende der heutigen reichbewegten, aber nicht immer erfreulichen Konzertsaison hatten die Philharmoniker heute einen hochtragenden Portiens gefest. Heute fand im Rahmenjahr der letzte Abend des außerordentlichen Beethovenzyklus statt, der die neunten Sinfonien und eine Wiederholung des im Jähres bereits gehörten grandiosen Es-dur-Klavierkonzertes — diesmal in der ungarischen Übersetzung durch Ernst Dohnányi — brachte. Zur Vertiefung des Konzertes war der berühmte deutsche Landrichter und Dirigent, Intendant der Berliner Staatsoper Prof. Mag von Schillings eingeladen worden. Wir lernen in Schillings eine tiefgründig, vornehme, empfindungsvolle Künstlermaier kennen, einen Dirigenten, der mit souveräner technischer Beherrschung des Kunstwerkes auch die tiefstehende geistige Durchdringung des aristokratisch eleganten Erscheinung, die ausnehmend, maßvolle, ästhetisch noble Gestalt, das belebende, befeuernde Wienenspiel. Schillings liegt es fern, in das Kunstwerk Beethovens eine logenante individuelle Auffassung zu tragen; trotzdem empfindet man überall, so in der dramatischen Feuerung der zu schöner Plastik gebrachten Themen des ersten Satzes, in der meisterhaften Gliederung des Scherzos, in der warmblütigen Durchdringung des Adagio, in dem selbheringlich energiegelben Aufbau des genialen objektiven Respekt vor der titanischen Kunstschöpfung, die doch aus eigenem Geist und Gemüt regame, mittellose künstlerische Persönlichkeit. Der durchschlagende künstlerische Erfolg, den Herr von Schillings erzielte, läßt es wahrnehmlich und würdigenwert erscheinen, daß wir seiner vornehmsten künstlerischen Persönlichkeit im Musikleben Budapesters wohl noch öfters begegnen werden. Mit dem Künstler wurden auch jene verbienenden Mitglieder, das vielfach

reich beherrschte Dr... die vornehmlich... Tihoni... Felhdy... geachtet. Mit... nicht übersch... Abend erzielte... Julius schon in... herpionischen Boron... der Musikalität... Interpretation... durch ihren Beeth... hener Schuldis geb... jährige Wirkungen... nungsmomente einget... * Am 10. Jun... aus sieben Abende... jedes einzelne Stück... langt zur diese... Monumment. Som... Abend kann das... zum 28. d. (Mitte... Tageskasse des The... 12. bis 21. d. heim... * Eine Pi... städtischen Op... Wiener Kam... an einem Abend... meliorierte Komö... Parlonen luden ein... ein Theaterstück... welches auch... erfolg zur Aufführ... von dem hervorrag... ist inzentiert wur... streit emerleits am... Theaters, des Raun... bereits zwischen... nen Stückes, die de... seines Stückes zu... verknüpft totalisch... münd-Theaters: Dr... Autor luden, merz... das Ensemble darg... unterhaltamen Epp... das Drama selbst in... genauer Weise, was... Verhältnisse des T... behakenden Bemerk... merk aufstellten. (Morgen, Mittwoch... die zur Darstellung... rolle, die eine der... Künstlerin ist. Die... hofen, der hierauf... Souper" den Anst... Aufführung von... (Name) stoll. Auch... ner und Anton G... * Außerordent... Die Rosalinde des... Denals Sinfonie... literarischen Mitteln... würdigen Aufführun... Publikum, welches... ters bei den drei... gefüllt hat, genoh... umung das Stück. In... na, Gizi Bátho... lassn, Gari Fal... dort, Johann R... Réthy und Gign... Beifall auszeichnete... vor den eisernen B... * Hunca a... schreitet im Röm... tumlichkeit dem zu... entgegen. Das Pub... Aufführung der stoll... handelt den schönen... mezt die ganze Vo... * Am meisten... ter, und zwar bei... die vom Publikum... nem Lachen und Ap... lanten Bemühungen... löcher Musikumme... gleichkommende gro... Publikum in gleiche... * In „A pal... son", das Sonntag... Anneren Stadt... Regi Ferrar... einst hervorragende... Theaters waren, no... auf derselben Bühn... liegen zanzig Jah... ten die Gestalten u... best bietet. Mari... Gárdonyi ergab... dem neuen Stück d... den Autors Casja... löst stellt. * Das ist... Theaters auf... das gegenwärtige... ragen und alle... tenden Amüherbun... Az also orozslán... Teile und Nummern... len Beifall gefurde... Taruan, Ladislav... und die ausgescheid... Schöng, Zib B... bugat, Julius G... Gárdonyi, Anton M... nal tragen ohne... letzten Erfolg des... erste der neuen G... * Die Petö... in der Akademie... Julius Behar... Zustand noch immo... raklektor Julius... Szeregs, der... der Menie der ge... löst; desgleichen m... nan die ihnen a...

Arnyak a ké... Játék a sz... Magyar Filmindé...

... und dem Arbeiter...
... sind künstlerisch...
... Opernhaus. (Bei diesen...
... wir an die mannig...
... aus unseren Kultur...
... der Heranziehung der...
... gegangen sind, und es...
... er Gedanke auf, ob sich...
... umgung eines Budapest...
... ehung des fast dreihau...
... theater's verwirklicht...

... äußerte sich Prof.
... Musik und die ungari...
... Mit warmer Begeiste...
... der in mancher Hinsicht...
... stehe, dessen großem...
... schaft er aber volle...
... Lobesworte hatte...
... land wirkenden ungar...
... für „feinen“, von...
... Oper herzuweisen. Ge...
... bere Dirigentenbefäh...
... Musikalität er betonte...
... mit der Philharmonie...
... Probe der Neuentwe...
... brüden überaus befrie...
... künstlerische Zusammen...
... die schwingvolle...
... rühmte die treffliche...
... und die Eingabe des...

... Schillings in der
... Aufführung von „Bo...
... in“ im Opernhaus...
... als eine künstler...
... stant gefährde Schö...
... hrung, die prägnante...
... und vornehme Mente...
... in Erscheinung tre...
... tadt. Allerdings geben...
... der Ungaria auf die...
... haben wohl wenig...

... Ihre Stimme
... geschickt worden.
... dem Titel ihres...
... sie daselbst mit...
... „Aufstehendes“ ver...
... kum Jona Szohar...
... die, die in ihr ihre...
... Koloraturbreite so...
... Jahre gegeben, in...
... pulanter und helles...
... rimmergarde unseres...
... Necht der Silber...
... und ihrer frischen...
... und die Anstaltigkeit...
... er gewandt und sich...
... der Spieloper bis...
... ten konnte. Ihre...
... Gelegenheit, bei der...
... ihnen für die ersten...
... abgaben. Ihr wie...
... in „Angot“ am...
... er Erinnerung und...
... „Nedermans“ mit...
... achte die Direktor...
... in Vera des Stadt...
... ffnet wurde, lehrte...
... um Publikum wie...
... da es für sie noch...
... beschloß die hervor...
... Operette ihre künst...
... erung alle Bedin...

... das Erde der heu...
... erzeitlichen Konze...
... eren hochtragenden...
... wesenquad der letzte...
... agabus hat, der die...
... lung des im Refus...
... -Lebendigeres -
... ergab durch Ernst...
... Konzepte war der...
... neu. Intendant der...
... Schilling's eng...
... was eine tiefgründig...
... rater kennen, einer...
... er Beherrschung des...
... Durchdringung des...
... die hohe schlanke...
... e andeutungsreiche...
... lebende, bezaubernde...
... in das künstler...
... Auffassung zu tra...
... in der dramati...
... gebrauchten Themat...
... en Gliederung des...
... blung des „Adagio...
... au des gewaltigen...
... reistigen, bei allem...
... fischöpfung, die doch...
... game, mittelst...
... blagende stimmliche...
... läßt es wahrnehm...
... mir seiner vorneh...
... fflichen Budapest...
... dem Künstler nur...
... doch vielfach...

... bewährte Orchester, der ausgezeichnete Balletmeister...
... die vortrefflichen Vertreter des Solosquartetts, die Da...
... zian und Basilides, die Herren Dr. Szé...
... llyhid und Szende, durch rauschenden Beifall aus...
... getrieben. Der jubelnden Ovationen wurde Ernst Doh...
... nni überschattet, der mit dem Es dur-Konzert den...
... Abend einleitete. Wir hatten das Konzert im Laufe des...
... Jaltus schon in der Wiedergabe durch den russischen Mei...
... sterwartigen Boromán gehört. Für welche unnahbare Höhe...
... der Musikalität und der technischen Vollendung stand die...
... Interpretation Dohnányis. Die Philharmoniker haben...
... durch ihren Beethovenplan nicht weniger mettgemacht, was sie...
... schuldig geblieben sind. Hoffentlich wird ihre nächst...
... künftige Wirksamkeit nicht auf ein nachfolgendes Verjoh...
... nungsmomente eingestellt sein.

... Am 10. Juni beginnt das Nationaltheater den...
... neuen Abenden bestehenden klassischen Zyklus, dessen...
... jedes einzelne Stück zweimal nacheinander zur Aufführung ge...
... langt. Für diese Vorstellungen eröffnet das Nationaltheater ein...
... Abonnement. Sowohl für den ersten als auch für den zweiten...
... Abend kann das Abonnement vom 22. d. (Donnerstag) bis...
... zum 28. d. (Mittwoch) nachmittags zwischen 3-6 Uhr an der...
... Kassakasse des Theaters, die Platzierungskarten aber am...
... 24. bis 27. d. beim Sekretariat gekauft werden.

... Eine Virandella-Operette im Haupt...
... städtischen Operettentheater. Das Ensemble des...
... Wiener Rainund-Theaters bringt heute, Dienstag...
... am ersten Abend seines Gastspiels, Luigi Pirandello's...
... selbstverfasste Komödie „Hat szereplő keresi a szerepét“ („Sucht...
... Personen suchen einen Autor“) zur Aufführung. Die Komödie...
... ist ein Theaterstück von ganz neuer, origineller Konzeption...
... welches auch in Paris und London mit einem Riesener...
... folge zur Aufführung gebracht wurde. In dem Stück, das...
... von dem hervorragenden Berliner Regisseur Karlheinz Mor...
... rin inszeniert wurde, entwickelt sich ein sonderbarer Wett...
... streit zwischen dem Direktor des mehrjährigen...
... Theaters, des Rainund-Theaters, und seinen Künstlern, an...
... derenleits zwischen den Personen eines nicht fertig geschriebe...
... nen Stückes, die den Autor suchen, um ihn zur Beendigung...
... seines Stückes zu veranlassen. Den Direktor des Theaters...
... verkörpert tatsächlich der Direktor und Regisseur des Rai...
... nund-Theaters: Dr. Rudolf Beer. Die Schauspieler, die den...
... Autor suchen, werden von den hervorragenden Mitgliedern...
... des Ensembles dargestellt. Nach der interessanten und höchst...
... unterhaltenden Exposition des ersten Aktes entwickelt sich...
... das Drama selbst in beständiger, geistvoller, oft auch aufre...
... gend Weise, wobei der Zuschauer an den, die Zustände und...
... Verhältnisse des Theaters betreffenden teils müssigen, teils...
... beherzenden Bemerkungen, die wie ein funkelndes Raketen...
... merk aufzuploßen, sich zu vergnügen reichliche Gelegenheit...
... findet. Morgen, Mittwoch, gelangt Strindbergs „Gräulein Ju...
... li“ zur Darstellung mit Elisabeth Bergner in der Titel...
... rolle, die eine der vollendetsten Leistungen der berühmten...
... Schauspielerin ist. Die Rolle des Dieners Jean spielt Anton Ed...
... thofer, der hierauf in Arthur Schnitzlers „Abschieds...
... lauper“ den Anatol darstellt. — Donnerstag findet die erste...
... Aufführung von Sacha Guitrys „Ich liebe dich“ („Je...
... aime“) statt. Auch in dieser Komödie werden Elisabeth Berg...
... ner und Anton Edthofer die Hauptrollen darstellen.

... Außerordentlicher Erfolg von „Szépség“ („Beauté“).

... Die Komödie des ungarischen Theaters, Jacques...
... Denais Lustspiel „Szépség“, hat mit seiner vornehmen, an...
... literarischen Mitteln und sonstigen Schönheiten des Werkes...
... würdigen Aufführung einen vollen Erfolg davongetragen. Das...
... Publikum, welches den Zuschauertraum des ungarischen Theaters...
... bei den drei ersten Aufführungen des Stückes vollständig...
... gefüllt hat, genoss in der heiteren und angenehmen Stim...
... mung des Stückes, sowie das Spiel der Darsteller: Vil...
... Darnas, Gigi Báthory, Irene Sombolyai, Jona Rom...
... lás, Gizi Galud, Ludwig Celléri, Gustav Bón...
... orny, Johann Kármendy, Desider Pártos, Ludwig...
... Báthory und Sigmund Gere, die es mit seinem männlichen...
... Beifall auszeichnete und Vil Darnas mit Celléri sogar...
... vor dem eisernen Vorhang zu treten nötigte.

... „Huncut a lány“, die Schloperette dieser Saison...
... schreitet im Königs-theater im Vollbesitz ihrer Volks...
... tümlichkeit dem zweiten Jubiläum, der fünfzigsten Aufführung...
... entgegen. Das Publikum, welches das Theater seit der ersten...
... Aufführung der flotten Operette Robert Stolz' vollständig füllt...
... herbei den schönen und wirklichen Gesangs- und Tanznum...
... mern die ganze Vorstellung hindurch inürmigen Beifall.

... Am meisten gelacht wird im Luise Blaha-Thea...
... ter, und zwar bei den Vorstellungen von „Gyere be rózsám“,...
... die vom Publikum drüßhalb Stunden lang mit ununterbroche...
... nem Lachen und Applausjahren begleitet wird. Das an omi...
... lischen Bendungen reiche Buch der Operette und die vorzüg...
... lichen Musiknummern, sowie die einer Sehenswürdigkeit...
... gleichkommende großartig inszenierte Modernen bieten dem...
... Publikum in gleichem Maße Unterhaltung und Zerstreuung.

... In „A papának igaza volt“ („Mon pere avait rai...
... son“), das Sonntag, den 23. Mai, im Theater in der...
... Annen-Str. 23. erstmals in Szene gehen wird, spielen...
... Pál Lázari, Eugen Törzs und Martin Garas, die...
... erst hervorragende Mitglieder des Ensembles des Thalia...
... Theaters waren, nach langer Zeit wieder einmal zusammen...
... auf derselben Bühne. Zwischen dem ersten und zweiten Akt...
... liegen zwanzig Jahre und als veränderte Menschen begegnen...
... sich die Gestalten wieder, was zu künstlerisch höchst interes...
... santen Darstellungen der drei hervorragenden Künstler Gelegen...
... heit bietet. Klari Báth, Zheodor Abonyi und Ludwig...
... Szabó ergänzen das ausgezeichnete Ensemble, welches...
... dem neuen Stück des in Budapest bereits ungemein popula...
... ren Autors Csajka Guitry den vollendetsten Erfolg in Aus...
... sicht stellt.

... Das saisonlichende Programm des...
... Theaters auf der Andrássystr. beendet wird...
... das gegenwärtige Spieljahr dieser in jeder Beziehung hie...
... rangigen und alle Zerstreuungen in reicher Abmischung hie...
... renden Amüsierbühne. „A hűgöny“, „Krémes“, „Viakszörög“,...
... „Az alvó oroszlán“, „A síelőki gyorson“, sowie die übrigen...
... Teile und Nummern des reichen Programms haben den größ...
... ten Beifall gefunden. Jona Titkos, Eugen Törzs, Ernst...
... Lázari, Ladislav J. Molnár, Béla Vágó als Gäste...
... und die ausgezeichneten Hausmitglieder des Theaters: Jona...
... Kármendy, Vil. Barki, Piroška Bakars, Jona Daj...
... bugat, Julius Szabó, Julius Rohos, Desider B...
... áthory, Anton Matány, Franz Sankó und Georg Saj...
... nafi traten ohne Ausnahme und in gleichem Maße zu dem...
... letzten Erfolg des letzten Programms bei, der sicher auch das...
... erste der neuen Saison sein wird.

... Die Petzsi-Gesellschaft hielt gestern normittag...
... in der Akademie ihre monatliche Vorleseführung. Präsident...
... im Julius Bekár meldete, daß die Petzsi-Gesellschaft in...
... Auslands noch immer andauern, hauptsächlich in Italien. Gene...
... ralsekretär Julius Szabó verlas den Dankbrief Franz...
... Herczegs, der den ihm verliehenen großen Petzsi-Preis...
... der Waise der geflüchteten süngarischen Hochschüler über...
... läßt; desgleichen widmen Eugen Fintér und Julius Szá...
... bó die ihnen zuerkannten Preise Kulturzwecken. Gustav...

... Csengei dankte für seine Auszeichnung in einem sehr warmen...
... Briefe. Als erste las Gräfin Alexander Teleki ihre...
... Komödie aus dem Weltkrieg „Tett“ vor. Ihr folgte mit sei...
... nem Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied Eugen Gá...
... spár, der sechs Gedichte verlas. Zum Schluß trug Géza...
... Sampérth eine Komödie vor.

... Dem URS wird aus London gemeldet: Unter...
... den Neuanschaffungen der National Gallery wendet sich die...
... größte Aufmerksamkeit einem Porträt von N. de Vargil...
... hier zu, das die Gemahlin des Fürsten Franz...
... Rákóczi II., Prinzessin Charlotte Amalie von Hessen...
... Rheinfels darstellt. Das Bild stellt die Prinzessin in einem...
... reichen Staatskleid dar, der rechte Arm stützt sich auf die...
... Schulter eines kleinen Negerschen. Vargilliere, der allgemein...
... der „französische Van Dyck“ genannt wird, malte das Porträt...
... anlässlich des Aufenthalts des fürstlichen Paares am Hofe...
... Ludwig XIV., als Franz Rákóczi dort Zuflucht fand. Vom...
... Bilde ist bisher nur soviel bekannt, daß es bis 1910 das...
... Eigentum von Mr. Clifford Waterman Chaplin bildete.

... Wiederabend der Contraltosängerin Fria Klink...
... (Newport) heute halb 8 Uhr in der Musikakademie. (Abor.)...
... In der evangelischen Kirche der 8. Str. g...
... hielt Sonntag der Gesangchor des Ömer evangelischen Bundes...
... unter Mitwirkung der Künstlerin Anna B. Reuß sein heu...
... tiges Konzert ab. Die Künstlerin trug Colomarks „Ar...
... und Handels „Vergilto“ mit großer Wirkung vor. Die De...
... klamation der ehemaligen Künstlerin des Kolozsärer Natio...
... naltheaters Frau Elisabeth Thurgótsakács, der Gesang...
... der Frau Maria Pálffy-Bodhódszky und des Herrn...
... Viktor Ralló ergaben großen Erfolg. Der Chor sang unter...
... Leitung des Prof. Béla Fria Menckelschen berühmten 43...
... Blatn. Zwischen den Gesangsvorträgen hielt Universitätspro...
... fessor Dr. Alexander Domonósch einen Vortrag über die...
... Entwicklung der Ömer Festung im Mittelalter.

... Jules Bernes selbstberühmter Roman in unseren...
... Tagen — „Reise um die Erde in 18 Tagen“ — in der Ura...
... nia. 5. halb 8 und 10 Uhr.

... Esangei dankte für seine Auszeichnung in einem sehr warmen...
... Briefe. Als erste las Gräfin Alexander Teleki ihre...
... Komödie aus dem Weltkrieg „Tett“ vor. Ihr folgte mit sei...
... nem Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied Eugen Gá...
... spár, der sechs Gedichte verlas. Zum Schluß trug Géza...
... Sampérth eine Komödie vor.

... Dem URS wird aus London gemeldet: Unter...
... den Neuanschaffungen der National Gallery wendet sich die...
... größte Aufmerksamkeit einem Porträt von N. de Vargil...
... hier zu, das die Gemahlin des Fürsten Franz...
... Rákóczi II., Prinzessin Charlotte Amalie von Hessen...
... Rheinfels darstellt. Das Bild stellt die Prinzessin in einem...
... reichen Staatskleid dar, der rechte Arm stützt sich auf die...
... Schulter eines kleinen Negerschen. Vargilliere, der allgemein...
... der „französische Van Dyck“ genannt wird, malte das Porträt...
... anlässlich des Aufenthalts des fürstlichen Paares am Hofe...
... Ludwig XIV., als Franz Rákóczi dort Zuflucht fand. Vom...
... Bilde ist bisher nur soviel bekannt, daß es bis 1910 das...
... Eigentum von Mr. Clifford Waterman Chaplin bildete.

... Wiederabend der Contraltosängerin Fria Klink...
... (Newport) heute halb 8 Uhr in der Musikakademie. (Abor.)...
... In der evangelischen Kirche der 8. Str. g...
... hielt Sonntag der Gesangchor des Ömer evangelischen Bundes...
... unter Mitwirkung der Künstlerin Anna B. Reuß sein heu...
... tiges Konzert ab. Die Künstlerin trug Colomarks „Ar...
... und Handels „Vergilto“ mit großer Wirkung vor. Die De...
... klamation der ehemaligen Künstlerin des Kolozsärer Natio...
... naltheaters Frau Elisabeth Thurgótsakács, der Gesang...
... der Frau Maria Pálffy-Bodhódszky und des Herrn...
... Viktor Ralló ergaben großen Erfolg. Der Chor sang unter...
... Leitung des Prof. Béla Fria Menckelschen berühmten 43...
... Blatn. Zwischen den Gesangsvorträgen hielt Universitätspro...
... fessor Dr. Alexander Domonósch einen Vortrag über die...
... Entwicklung der Ömer Festung im Mittelalter.

... Jules Bernes selbstberühmter Roman in unseren...
... Tagen — „Reise um die Erde in 18 Tagen“ — in der Ura...
... nia. 5. halb 8 und 10 Uhr.

... Esusanne Després erntet in der Hauptrolle des Roma...
... ns „Längvihar“ im Kammerkina riesigen Erfolg. Vor...
... stellungen um halb 6, halb 8 und halb 10 Uhr. Geöffne...
... tes Tag.

Sport

... Fußballwettspiele vom Sonntag. Schweiz—Un...
... garn 4:2 (2:0). Der Sonntag in Zürich abgehal...
... tene Länderkampf Schweiz—Ungarn zeigte, wie man einen...
... über zweifaches größeres Können der jugendlichen Gegner...
... durch temperamentvolles, hingebungsvolles Spiel besiegen...
... kann. Die technische Lebermacht war jedenfalls auf Seite...
... der Ungarn, ihrem Spiele fehlte aber das Temperament...
... das wir vor einem Monat von ihnen bei dem gegen It...
... alien ausgefochtenen schönen Sieg gesehen haben. Diese...
... Niederlage soll unseren Spielern als eine Lehre dienen...
... daß man einen Gegner, wenn er auch noch so schwach ist...
... nie unterschätzen darf und in jedem Falle mit Ambition...
... und Energie ins Spiel treten soll. Unangenehm berührt...
... uns das schwache Spiel Drihs, der wie gegen Oesterreich...
... in der Halbreihe, diesmal in der Stürmerreihe ein un...
... glaublich schwaches Spiel verrichtete, aber auch die übrigen...
... Mitglieder der Stürmerreihe spielten tief unter ihrer...
... gewohnten Form. In der Halbreihe spielte Summann an...
... nehmbar, obwohl wir von ihm mehr erwartet haben. Tief...
... wie auch Blum waren schwach. Die zwei Backs, überhau...
... pt Jngl II. spielten vorzüglich. Krapacek im Tor verrichtete...
... ein unsicheres Spiel. Die Schweizer Mannschaft spielte...
... mit großer Ambition und ihr hingebungsvolles, aufj...
... sersungvolles Spiel half ihnen zu einem unerwartet schönen...
... Sieg. Ihr bester Mann war der Tormächter Pulver, der...
... eine ganze Reihe von gefährlichen Schüssen abwehrte, ein...
... sehr gutes Spiel verrichtete der Mittelhalb Schmeißlin. In...
... der Stürmerreihe verrichtete Stürzenegger und Abeggen...
... ein sehr gutes Spiel. Die Ungarn erzielten ihre beiden...
... Treffer durch Braun und Opata. Schiedsrichter war...
... Fowler (England).

... Budapest—Tallin (Reval) 7:0. Die estländische...
... olympische Mannschaft stellte sich Sonntag nachmittag...
... auf der Sportbahn der Hungarierstraße vor circa 10,000 Zu...
... schauern im Rahmen eines Stadiefestes Budapest—Reval...
... dem ungarischen Publikum vor. Estland kultiviert das Fuß...
... ballspiel erst seit einigen Jahren, demzufolge haben wir von...
... ihm nicht viel erwartet. Wir lernten in den Estländern eine...
... sympathische feine Mannschaft kennen, die zwar in die Fuß...
... ballkunst noch nicht eingeweiht ist, aber über sämtliche Er...
... fordernisse verfügt, um nach einigen Jahren unter der sach...
... fundigen Leitung ihres ungarischen Trainers auch in der...
... Weltkonkurrenz standhalten zu können. Die ungarische...
... Mannschaft verrichtete ein auffallend gutes Spiel. Das...
... größte Interesse zeigte sich selbstverständlich für unsere aus...
... Brunn heimgekehrten Spieler. Die angenehme Leber...
... vassung bereitet uns das Spiel von Dbi, der im ganzen...
... Felde der beste Mann war. Sein vollkommenes technisches...
... Können und inventives Spiel erntete rauschenden Beifall...
... Auch Weiß verrichtete seine Aufgabe befriedigend. Sajtó...
... war schwach, was höchstwahrscheinlich der ihm ungewohnten...
... Umgebung zuzuschreiben ist. Von den heimischen Spielern...
... verrichtete Nadler ein überraschend gutes Spiel, Groß und...
... Winkler spielten vorzüglich. Sajtó spielte unter seiner ge...
... wohnten Form, Biri hatte am Tor nichts zu tun. Die Treffer...
... erzielten Winkler (4), Sajtó (2) und Sillófi.

... Wettschritte zweiter Klasse. M.C.—M.C...
... 2:0; B.C.—C.C. 4:0; B.C.—M.C. 3:0; Deák...
... jég—M.C. 2:0; B.A.—Husparos 2:1; Jód. I.A.—
... Eperék 1:1; Pósti—M.C. 1:0.

... Resultate vom Auslande: Stockholm: Länd...
... kamp Schweden—Noren 5:1. — Paris: Französische...
... olympische B-Mannschaft—Ägypten 2:2. — Wien: Ama...
... reure—Stimmering 2:1; Wiener S.C.—Rapid 3:0; Herth...
... Hafah 0:0; Admira—Wader 1:1; Vienna—Glaban 2:1.

... Athletik. B.C. veranstaltete Sonntag nachmittag...
... einen gutbesuchten Leichtathletik-Wettkampf, in dessen...
... Rahmen die olympische Staffel über 4×100 Meter den...
... ungarischen Rekord auf 43.1 Sek. verbesserte, trotzdem...
... sowohl Kuruczay als Gerd I. sich überhaupt nicht anstreng...
... ten. Dies in Betracht ziehend, halten wir die Staffel...
... für fähig, eine mit 1-2 Sekunden bessere Zeit zu erzielen...
... was vom internationalen Standpunkte aus schon eine her...
... vorragende Leistung ist. Ein gutes Resultat erzielte auch...
... Dr. Cségh in den Speerwerfen. Die einzelnen nennens...
... werten Resultate waren die folgenden: Laufen über...
... 100 Meter (Handicap). 1. Kuruczay (M.C.) 11.1 Sek.,...
... 2. Kármendy (M.C.), 3. Szerebák (B.C.)....
... Speerwerfen. 1. Dr. Cségh (M.C.) 57.20 Meter,...
... 2. Gyimó (B.C.) 54.10 Meter, 3. Comjay (M.C.) 46.90...

... Hürdenlaufen über 100 Meter. 1.
... Weiskát (M.C.) 16.7 Sek., 2. Ujlacsi (B.C.). — Weit...
... sprung. 1. Dr. Galusta (B.C.) 683 Zm., 2. Tibor Bü...
... pák (M.C.) 648 Zm. — Hoch-Wanderpreis. (200...
... Meter. Weitsprung vom Plage, Distoswerfen). 1. Comjay...
... (M.C.) 4 Punkte, 2. Balogh (M.C.) und Ghiláni...
... (M.C.) mit 7-7 Punkten. — 4×400 Meter-Staffel...
... (A-Gruppe). 1. M.C. (Tolcsiner 57 Sek., Ruzicska 53.5...
... Sek., Moris Gerd 52.5 Sek., Kuruczay 50.5 Sek., 2. M.C...
... 3. Min. 33.5 Sek. — Olympische 4×100 Meter-...
... Staffel. (Kóshégni, Verejs, Kuruczay, Franz Gerd),...
... 2. Olympische B-Staffel.

... Bei dem von der MAV-gépgyár veranstalteten Leicht...
... athletik-Wettkampf verbesserte Michael Fesic im Fußgehen...
... über 3000 Meter den ungarischen Rekord auf 13 Min...
... 43.4 Sek.

... Rugby. Wie man uns aus Paris berichtet, schlug...
... die Rugby-Mannschaft der Vereinigten Staaten die fran...
... zösische Mannschaft mit 17:3. Mit diesem Ergebnis wurde...
... Amerika Sieger des Rugby-Turniers. 2. Frankreich, 3. Ru...
... manien.

... Reiterturnier. Der zweite Tag des Reiterturniers...
... brachte einen noch größeren Erfolg als der erste Tag. Ein...
... großes und vornehmes Publikum, die ungarische Kritik...
... fratie waren fast vollständig bei den Wettkämpfen anwe...
... send. Vormittags wohnten Gouverneur Miklóss v. Sorkhy...
... mit seinen beiden Söhnen, nachmittags Franzósoy Jozsef...
... samt Familie dem Reiterturnier bei. Die Götze des Tages...
... war Baroness M. Berg, die im Wettbewerben für Damen...
... nicht weniger als vier Pferde stützpunktfrei ritt. Im...
... Jeu de barre wurde Hauptmann M. Depold mit Anito...
... erster. Im Preispringen für Unprämierte siegte nach Lo...
... zung Hauptmann Kleinhampe. Im Preispringen...
... B-Kategorie siegte Hauptmann Julius Kerekes und...
... Leunant D. Jmre.

... Taubenschießen. Das durch den Taubenschießverein...
... veranstaltete Frühjahrsmooting fand vor einem großen Pu...
... blikum statt und es endete mit einem ausgezeichneten Re...
... sultat. Vormittags gelangte der Soloh-Wanderpreis zur...
... Austragung (30 Tauben). Erster wurde Dr. Julius Ha...
... lassy mit 29 Treffern, 2. Dr. Lummiger 26 Treffer, 3. Sz...
... eresz 26 Treffer. Ungarische Meisterhaft im...
... Taubenschießen für das Jahr 1924 (15 Meter...
... 100 Tauben). 1. Dr. Lummiger (110 Tauben, 100 Treffer),...
... 2. Dr. Halassy (109-98), 3. Baumgartner (100-85). Da...
... Lummiger und Halassy nach 100 Schüssen 90-90 Treffer...
... erzielten, wurde der Wettkampf mit weiteren 10 Treffern er...
... weitert, in dessen Verlauf Lummiger 10, Halassy nur 9...
... Treffer erzielte. Im Schießen auf eine lebende Taube in...
... einer Distanz von 28 Metern siegte Baumgartner mit...
... 8 Treffern.

... Lawn-Tennis. Wien. Im Paarwettkampf um...
... den Davis-Pokal siegten gestern die Schweizer Eshimana...
... und Sautter gegen Dito und Ludwig Salm mit 2:6, 6:3...
... 6:4, 6:4.

... Die durch Moghar Athletik Club vom 20. bis 27...
... Mai zu veranstaltenden ungarischen Tennismeisterchaften...
... finden heute auf der Margareteninsel ihren Anfang. In dem...
... großartigen Meeting werden außer den besten ungarischen...
... Tennisspielern Köhrling, Kelemen, Ján Bárdy und Mész...
... Krenschén auch Martin und Eshimann (Schweiz), Rohrer...
... und Fräulein Javotta teilnehmen.

Budapester Trabrennen.

... Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:
... 1. Rennen. 1530 Meter. Erster Gajtó Keszé...
... (Kobáca) Ertes, Zeit: 1 Min. 41.4 Sek., Szagó (Bentó)...
... Zmeites, Csaba (Kallinka) Drittes. Unplaciert: Jh...
... unnes, Gergely, Gaur II, Wolfspöding, Leicht gewonnen.
... Totalisateure 10:54, Plakzetten 10:13, 13, 13. Buch...
... werten: 2/5. Keszé, pari Szagó, 3 Csaba.
... 2. Rennen. 2120 Meter. Köfuter Gajtó Csó (Ca...
... jolin) Ertes, Zeit: 1 Min. 33.7 Sek., Judás (Kallinka)...
... Zmeites, Dina (Wiesner) Drittes. Unplaciert: Pál...
... Leicht gewonnen. Totalisateure 10:10. Buchwetten: 3 auf...
... Eho, 6 Judás, 4 Dina.
... 3. Rennen. 2040 Meter. J. Kemsch's Mózár...
... (Kobáca) Ertes, Zeit: 1 Min. 33.8 Sek., Pünte (Cass...
... lini) Zmeites, Garam (S. Mázár) Drittes. Unplaciert:
... Banya, Rósa Kemelstóke, Jma. Sicher gewonnen. Tota...
... lisateure 10:49, Plakzetten 10:11, 10. Buchwetten 3 Mo...
... slár, 3 auf Pünte, 3 Garam.
... 4. Rennen. 2230 Meter. Vencsellóer Gajtó Ca...
... látha (Cassolin) Ertes, Zeit: 1 Min. 30.6 Sek.,
... Pálus (Wiesner) Zmeites, Jrcsó (Bodon) Drittes. Leicht...
... gewonnen. Totalisateure 10:11. Buchwetten: 5 auf Ca...
... látha, 5 Pálus und Jrcsó.
... 5. Rennen. 2120 Meter. Baronin D. Rudnánkfás...
... Rajnok (Kallinka) Ertes, Zeit: 1 Min. 29.9 Sek.,
... Tibor (Cassolin) Zmeites, Rézangal (Zwillingen) Drittes.
... Unplaciert: Póta, Bantár, Erzerum, Robban, Reblia.
... Nach Kampf gewonnen. Totalisateure 10:26, Plakzetten...
... 10:18, 39, 34. Buchwetten: 1/2 Bajanof, 4 Tibor, 6 Ré...
... angfal.
... 6. Rennen. 2000 Meter. Gräfin C. Festetics' Un...
... belt (Keszé) Ertes, Zeit: 1 Min. 36.6 Sek., G. Józsa...
... (S. Mázár) Zmeites, Vitéz (Kobáca) Drittes. Unplaciert:
... Gajtó, Sobogó, Kevilo (als Zmeites disqualifiziert). Sicher...
... gewonnen. Totalisateure 10:17. Plakzetten 10:10, 13.
... Buchwetten: Pari Unnepl, 3 G. Józsa und Vitéz.
... 7. Rennen. 3350 Meter. Graf Szabellás und Köboer...
... Gajtó Adoma-Pálus (Seacubús) Ertes, Zeit:
... 1 Min. 35.7 Sek., Erzebés-Radó (Bawret) Zmeite, Beffe...
... Lehbur-Mozha Dritte, Leicht gewonnen. Buchwetten: Pari...
... Adoma-Pálus.

Mlager Frühjahrsmooting.

... Die gestrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:
... 1. Rennen. Graf Elemér Bosthan's Wende...
... manda (Friedrich) Ertes, Mjofotis (Sombolai jun.)...
... Zmeites, Szándék (Sajdi) Drittes. Unplaciert: Bogul...

DARMOL
évűzdek óta ellismert és bevált
CSOKOLÁDÉS HASHAJTÓ

... Arnyak a ködhen. Lionel Barrymore. 7 felvonásban.
... Játék a szerelemmel. Marion Davies. 6 felvonásban.
... Magyar Filmhíradó. Filmhíradók. Április 5. 7. és 9 órákor.

Matracra anyagok! Gradl, Iószer, afrik. kivételes olcsó árban. **Heimlich és Révész, VI. Vilmos császár-ut 35. szám. Telefon: 168-55.**

MAGYAR LÉGIFORGALMI R.-T. UNGARISCHE LUFTVERKEHRS-AKT.-GES.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 9.
Telefon Józ. 83-87, Józ. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG BUDAPEST-WIEN
mit fünfzügigen **FOKKER-LIMOUSINEN.**
Täglich, mit Ausnahme der Sonntagsnachmittage u. Montagsvormittage

FLUGPLAN:
vormittags 7⁰⁰ ab Budapest an 5⁴⁰ nachmittags 9⁰⁰ an Wien ab 4⁰⁰

TARIF:
Budapest-Wien, Wien-Budapest 35 schw. Fr.
Tour-retour 62 schw. Fr. 65 schw. Fr.
zum amtlich festgesetzten Warenkurs in ung. oder österr. Kronen.

AUTOFahrPLAN:
ab Budapest 6²⁰ vorm. ab Wien 3¹⁵ nachm.
VII., Erzsébet-körút 9 I., Körntnering 13
(New-York-Palais), (Norddeutscher Lloyd).
Die Autofahrten zum und vom Flugfeld sind im Tarif inbegriffen.
Sonderflugzeug nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn auf Telefonbestellung.

Generalrepräsentanz für Österreich:
Wien, I., Rosengasse 2. Telefon 64432.
Kartenvorverkauf:
I., Wien, Körntnering 13. Norddeutscher Lloyd. Telefon 71111.

Matracra anyagok! Gradl, Iószer, afrik. kivételes olcsó árban. **Heimlich és Révész, VI. Vilmos császár-ut 35. szám. Telefon: 168-55.**

MAGYAR LÉGIFORGALMI R.-T. UNGARISCHE LUFTVERKEHRS-AKT.-GES.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 9.
Telefon Józ. 83-87, Józ. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG BUDAPEST-WIEN
mit fünfzügigen **FOKKER-LIMOUSINEN.**
Täglich, mit Ausnahme der Sonntagsnachmittage u. Montagsvormittage

FLUGPLAN:
vormittags 7⁰⁰ ab Budapest an 5⁴⁰ nachmittags 9⁰⁰ an Wien ab 4⁰⁰

TARIF:
Budapest-Wien, Wien-Budapest 35 schw. Fr.
Tour-retour 62 schw. Fr. 65 schw. Fr.
zum amtlich festgesetzten Warenkurs in ung. oder österr. Kronen.

AUTOFahrPLAN:
ab Budapest 6²⁰ vorm. ab Wien 3¹⁵ nachm.
VII., Erzsébet-körút 9 I., Körntnering 13
(New-York-Palais), (Norddeutscher Lloyd).
Die Autofahrten zum und vom Flugfeld sind im Tarif inbegriffen.
Sonderflugzeug nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn auf Telefonbestellung.

Generalrepräsentanz für Österreich:
Wien, I., Rosengasse 2. Telefon 64432.
Kartenvorverkauf:
I., Wien, Körntnering 13. Norddeutscher Lloyd. Telefon 71111.

PYRAM

böven carnaubás, terpentindus a békebell-nél is jobb minőségben készülő kiváló tisztító és konzerváló hatással bíró cipőkrem

BENES TESTVÉREK VEGETÉSZETI GYÁR Rt. GYŐR

Közgyűlési meghívó!

Az Újságírók Tisztviselői Hálózati Segély-
osztályának május 24-én (szombati), este 6^{1/2} órakor tartja
VI. rendes közgyűlését
az Újságírók Otthonában (VII., Erzsébet-körút 49).

A közgyűlés tárgyai: 1. Elnöki meghívó. 2. Az intéző-
bizottság jelentése és indítványa az alapszabály 5. §-ának
módosítása a járulékoknak kétszeres befizetése és a 6. §.
módosítása a jelenlegi 1.000.000 korona segélynek 3.000.000
koronára való telemelése iránt. 3. Zárszámadás bemutatása.
4. Az egész tisztuk megválasztása. 5. Indítvány a csoportnak
Az Újságírók Tisztviselői Egyesületével való együttműkö-
désről és az ezzel kapcsolatos alapszabály módosításáról.
6. Esetleges indítványok.

Az elnökség.

Erzsébet-körút 1. emeletén

3 szobás modern lakás

gyönyörű antik bútorral, legnagyobb kényelemmel,
zongorával, telefonnal, fűtőanyaggal (fa és szén)

elutazás miatt átadó

Értekezni lehet d. e. 8-10-ig és d. u. 2-4-ig.
Telefon: József 104-65. Ügynökök kizárva.

Szobafestés PAX vállalat

polgári és művészi kivittel. Vilmos császár-ut 15. Tel. 61-06.

Öt évig fővárosi malomnál

raktárnoki expediciót, majd gabonairódban, évekig
nagyobb pénzügyi feladatokat látott, agilis, ambíciós,
az összes iradai teendőket jártas fiatal ember

megfelelő elhelyezkedést keres helyben és vidéken.
Szíves megkereséseket „Alföld 752” jellegre a kiadóba kérés.

Ein tätiger Kapitalist mit 40 Millionen gesucht.

für ein neu zu grün-
dendes Unternehmen

Offerte erbeten unter Chiffre „Stabil u. sicher“ an die Exp.

Ujságíró özvegye

ki már betegét ápolta, gyermeket nevelt, fényes bizonyítvánnyal
megfelelő állást keres
lábadozó vagy krónikus beteg vagy egy évnél idősebb gyermek
mellett. Szíves megkeresések kéretnek „Cheron” jellegre a kiadóba.

Földiák Gyuláné szül. Temesváry Ilka
egy a saját, valamint gyermekei és az egész
rokonság nevében mélyen szomorodott szívvvel
jelenti, hogy a legodaadóbb férj, legjobb apa,
nagyapa és rokon

Földiák Gyula

életének 72-ik és legboldogabb házasságának
41. évében f. hó 18-án hosszas szenvedés után
elhunyt.

A megboldogult hült tetemét f. hó 20-án,
kedden, délután 4 órakor helyezzük örök
nyugalomra a kerepesi (rég) izr. temetőben a
családi sírba.

Emléke örökké él szívünkben.

Dr. Meitner Hugóné Földiák Margit
Dr. Barabás Elemérné Földiák Ibolya
Hajnalka Simonné Földiák Piroksa
Fillenz Zsigmondné Földiák Elvira
Földiák Zsolt
gyermekei.

Földiák Vilmos, öz. rákosfalvi Dr. Szalárdy Mórné,
Meitner Bernát, testvérei.

Dr. Meitner Hugó, Dr. Barabás Elemér, Hajnal
Simon, Fillenz Zsigmond, vejlei.

Heidelberg Vally és Magda, Barabás Lilla és Kitty,
Hajnalka Vera és Laci, Fillenz Gyuri és Edith,
Meitner Tommy, unokái.

Dr. Temesváry Rezső és neje, Földiák Vilmosné,
öz. Meitner Lászlóné, sógora és sógorja.

Csendes részvétet kérünk.

Offener Sprechsaal.*)

Női kalap
újdivóságok megérkeztek.
Alakításokat a legdivatosabb formákra elvállalok.

Friedmann
VI., Király-utca, 8. az udvarban.

HOTEL PALACE ABBAZIA

Haus
ersten Ranges,
direkt am Meere gelegen,
durchwegs Balkonzimmer,
Appartements
mit Bad

Direktor Koloman Farkas

SANATORIEN
Dr. LAKATOS
ABBAZIA • BADEN bei WIEN

Aufnahme-Bureau:
Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz.
Telephon: 130-65. Telephon: 130-65.

TUSKAN-HOTEL, LONDON

67, Shaftesbury Avenue, im Zentrum der Theater- und
Geschäftswelt. Jedes Schlafzimmer mit Bad oder flie-
sendem heissen und kalten Wasser. Räume mit einem oder
zwei Schlafzimmern und Lagerraum für Reisende. Mässige
Preise. Pension. Telegrammschrift: Tuscan-
hotel, Westcent, London. Telephon: Gerrard 7668.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BOKOR-BENKŐ
HIRDETŐIRODA

a „Neues Wiener Tagblatt“ magyarországi kizárólagos vezérképviselője
Uj helyiségei: IV., Váci-utca 25.

Hirdetések telvétele úgy a beltöldi, mint a világ összes lapjai részére eredeti áron. Költség-
vetésekkel és tervezetekkel díjmentesen szolgálunk. Hirdessünk a „Neues Wiener Tagblatt“-ban, Bécs
és Ausztria legnépszerűbb és legelterjedtebb napilapjában!

Brillanten
Szekely Emil, Király-utca 51.

Perlen, Antiquitäten
kauft zu höheren Prei-
sen als jeder andere
vis-à-vis der Theresien-
säulter Kirche. Telefon.

Henes

Wiener Journal

Weltblatt ersten Ranges!

Jeder Gebildete
muß es täglich lesen.

Verbindet die Vorzüge einer glänzend
unterrichteten erstklassigen Tageszeitung
mit dem reichsten, belehrenden und unter-
haltenden Lesestoffe der vornehmen Revue

Zahlreiche Mitarbeiter von
internationalem Rufe.

Hermann Bahrs „Tagebuch“
erscheint jeden Sonntag

Eigentümer:
Lippowitz & Co.,
Wien, I., Diberstr. 5.

Zusammen
Der Vor
Wirth (Rheinl
pefche, genügt
aufficht über
Schwierigkeiten
für mehrere W
mit der Firma
Frankfurt a. M.
berhandelt. Die
tezt, so daß k
unter Geschäftsa
Zusammenhang
Deutschland
Schäftsstelle. In
Vorfall peinlich
Die Stadt
größten Wohlsta
semem Begründ
Bader, aus klein
ipation von de
am Augenfeiter
meistens auf au
Krieges waren
ngt und haben
Zusammenhang
im Ruhrgebi
rieben außer d
Leipzigport u
gen Unternehmen
Breite viel zu
eingeführt wurde
Auch wenn die
waren, wurde d
gemeinen sein, i
der Kohlen- und
betten konnten.
einen Kontin
Berluste ungehe
melchen Sch
industrie bo
Werke mit tiefe
Sie mußten nich
hatten großen S
Geldknappheit u
nierung im Weg
ist an den üb
tes Bankhanfes
Hypothek vo
letzten Augenbli
In diesem
Schwierigkeiten
ich ist hingew
greifen der Reic
Halle zeigen de
stierung der gan
wenn nicht ein
vor sich gehen so
Matte Tendenz.
Eine tröstl
nieder im Börse
regung, nichts,
den Anreiz gebet
welche von ihm
schäftslosigkeit a
mußten. Demun
eine der Verein
mit Verbindlich
harden Kronen
Wie wir erfah
um die Angeleg
Dane daß sich e
fielen die Sturze

Volkswirtschaft.

Zusammenbruch der deutschen Stahlwerke Beckler A.-G.

Eine Folge der Ruhrkrisis.

Der Vorstand der Stahlwerke Beckler A.-G. in Bochum (Rheinland) hat sich, laut einer Berliner Depeche, genötigt gesehen, den Antrag auf Geschäftsaufsicht über das Unternehmen zu stellen. Die Schwierigkeiten der Werke sind trotz löhrender Aufträge für mehrere Monate eingetreten. Bis zuletzt wurde mit der Firma Lazar, Speyer und Clissen in Frankfurt a. M. wegen Gewährung größerer Kredite verhandelt. Die Verhandlungen sind aber gescheitert, so daß der Becklerkonzern sich genötigt sah, sich unter Geschäftsaufsicht zu stellen. Es ist dies die erste Insolvenz einer großen Gesellschaft Deutschlands während der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis. In Börsen- und Finanzkreisen erregte der Vorfall peinliches Aufsehen.

Die Stahlwerke Beckler A.-G. gehören zu den größten Edelfabrikanten Deutschlands. Es wurde von seinem Begründer, dem kürzlich verstorbenen Reinhold Beckler, aus kleinsten Anfängen unter ständiger Emancipation von den Banken aufgebaut. Es war immer ein Ansehen der deutschen Industrie und hat sich meistens auf ausländische Kredite gestützt. Während des Krieges waren die Werke außerordentlich beschäftigt und haben auch glänzende Ergebnisse erzielt. Die Insolvenzerklärung ist wohl auf den Streik im Ruhrgebiet zurückzuführen. Die Werke betreiben außer ihren Unternehmungen auch den Kohlenexport nach der Schweiz, der von den übrigen Unternehmungen aufgegeben worden war, da die Preise viel zu niedrig waren. Dieser Export, der jetzt eingestellt wurde, dürfte große Verluste gebracht haben. Auch wenn die Zahlungsschwierigkeiten nicht eingetreten wären, würde das Unternehmen nicht in der Lage gewesen sein, weiter zu arbeiten, da mangels der Kohlen- und Kokszufuhr die Werke nicht mehr arbeiten konnten. Da es sich bei dem Becklerkonzern um einen kontinuierlichen Betrieb handelt, sind die Verluste ungeheuer. Der Zusammenbruch beweist, in welchen Schwierigkeiten sich die Ruhrindustrie befindet. Nach dem Kriege haben die Werke mit steten Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Sie mußten mehrmals neu aufgebaut werden und hatten großen Kapitalbedarf, der bei der gegenwärtigen Geldknappheit nicht befriedigt werden konnte. Die Sanierung im Wege der Firma Lazar, Speyer und Clissen ist an den übertriebenen Forderungen dieses Bankhauses gescheitert. Es handelte sich um eine Hypothek von 10 Millionen Goldmark, die sich im letzten Augenblick zerschlagen hat.

In diesem Zusammenhang sei auch auf die Schwierigkeiten der Mannsfield-Kupfergesellschaft hingewiesen, die jetzt allerdings durch das Eingreifen der Reichsregierung, behoben sind. Die beiden Fälle zeigen deutlich, daß umgehend eine Neuorganisation der ganzen deutschen Wirtschaft erfolgen muß, wenn nicht ein furchtbarer Zusammenbruch vor sich gehen soll.

Von der Börse.

Katte Tendenz. — Geschäftslage. — Kursrückgänge.

Eine tröstliche Geschäftslosigkeit machte sich heute wieder im Börsensaal breit. Von nirgendher eine Anregung, nichts, was zu einer spekulativen Betätigung den Anreiz geben könnte und dabei Wiener Depechen, welche von schwacher Haltung und vollkommener Geschäftslosigkeit auch des dortigen Platzes zu berichten wußten. Beunruhigung rief die Meldung hervor, daß eine der Vereinigung angehörige Kommissionsfirma mit Verbindlichkeiten in der Höhe von circa 2 Milliarden Kronen in Schwierigkeiten geraten sei. Wie wir erfahren, werden Anstrengungen gemacht, um die Angelegenheit im Ausgleichsweg zu regeln. Ohne daß sich ein stärkeres Ausgebot entwickelt hätte, fielen die Kurse langsam, aber sicher zurück und nur

ganz vereinzelt kam es vor, daß sich für das eine oder das andere Effekt, wie beispielsweise Goldberger, Uniontheater, Ozeanaktien usw. bessere Nachfrage bei erhöhten Kursen zeigte. Der Geldmarkt war ebenfalls geschäftlos, promptes Geld war mit 1/2 Prozent in großen Beträgen angeboten, ohne Unterkunft zu finden.

In der Nachbörse konnte ebenfalls keine Besserung aufkommen. Der Verkehr war ein ganz belangloser und nur auf dem Auktionsmarkt zeigte sich einiges Leben. Es herrschte das Bestreben vor, den Kurs der ungarischen Kreditaktie nicht unter 600 sinken zu lassen und nur dieser Umstand verlich dem ganzen Markt einen gewissen Halt und verhinderte ein weiteres Sinken der Kurse. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet:

- Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 603, Kommerzbank 1285-1300, Oesterr. Kredit 234, Escompte 85, Brit. Ung. 64 1/2, Bodentredit 310, Lombardbank 11 1/2, Vaterl. Spark. 4060, Verein. Spark. 172. Mühlen: Budapest 132, Vittoria 230, Concordia 45, Borsoder 125. Bergwerke: Colgo 665, Kohlen 3650, Zement 85, Nagybány 166. Eisenwerke: Rima 138, Ganz 3425, Schid 74 1/2, Gofher 163. Holzaktien: Efa 560, Kaiser 2250, Lichtig 7, Nationale Holz 490. Verkehr: Staatsbahn 650, Südbahn 72, Nova 157. Diverse: Goldberger 200, Gays 36 1/2, Globus 40, Falas 168, Just 6 1/2, Salami 40, Georgia 475-480, Szitra 55, Lutasbad 11, Telephon 150, Rattum 77.

Vom Valuten- und Devisenmarkt.

Weiterer großer Rückgang des Francurses.

Die ungarische Krone weist heute in ihrer Kursgestaltung keine größeren Veränderungen auf. Zürich melbet den Kurs mit 0.0066 1/2, gegen 0.0067 1/2, vom Samstag, in Wien hat sich der Kurs von 0.78 auf 0.79 und in Prag von 0.0390 auf 0.0392 1/2 gebessert. Auch die ungarische Devisenzentrale hat nur unbedeutende Änderungen eintreten lassen.

Der französische Franc hat heute wieder einen scharfen Rückgang erfahren, der augenscheinlich mit dem französischen Wahlergebnis in Verbindung steht. In Zürich ist der Francurs von 32.45 auf 31.45, in Genf von 32.47 1/2 auf 31.82 1/2, gefallen und in London wurden heute wieder 78.25 Francs für 1 Pfund verlangt, während in Paris selbst für das Pfund bis 78.57 1/2 Francs bezahlt werden mußten. Der Sokol schwächte sich in Zürich um 2 1/2 Punkte auf 16.62 1/2 ab. Die übrigen Wechselkurse verzeichnen nur ganz unbedeutende Verschiebungen.

Vom Getreidemarkt.

Freigabe der Weizen- und Roggenausfuhr. — Feste Tendenz an der heutigen Getreidebörse. — Erhöhung der Mehlpreise.

Der Ackerbauminister hat die Ausfuhr von Weizen und Roggen freigegeben und in der hierauf bezüglichen Verordnung die bei der Ausfuhr zu entrichtende Exportabgabe mit 5 Kilogramm Weizen, beziehungsweise in dem Geldwerte von 5 Kilogramm Roggen festgesetzt. Die Freigabe der Ausfuhr rief heute eine Erhöhung der Weizenpreise hervor, die Eigener stellten erhöhte Forderungen, die von den Mühlen nicht bewilligt werden konnten. Ab Station wurde Weizen mit 3650-3575 gehandelt. Roggen war geschäftslos und erzielte 3100 K. ab Pester Bodenstationen. Die Mühlen erhöhten heute die Mehlpreise um 100 K. wie folgt: Müller 4850, Zweier 4400, Sechser 3950, Siebener 3200, Futtermehl 2300, Kleie 2000, Roggenmehl 4400, Einfier 4050 Sparfronen pro Kilogramm ab Mühle, mit Sack, prompte Uebernahme. Mais unverändert. Lokohefer 3400 K., Stationsware 3100 K. Weißbohnen notieren 6200-6300 K., Sonnenblumenkerne 3300-3400, Raps 6300 bis 6400, Leinsamen 6200-6400 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaublich: Weizen, Heiß, 76 Agr., 345,000-350,000, 79 Agr. 355,000-360,000, Komitat Heßler, 76 Agr., 342,500-347,000, 79 Agr. 352,500-357,000, Roggen 320,000-330,000, Futtermehl 300,000-310,000, Braugerste 325,000-345,000, Hafer 335,000 bis 345,000, Mais 270,000-275,000, Kleie 237,500 bis 342,500, alles Parität Budapest.

(Neuerliche Zunahme des Notenumlaufes um 57 Milliarden.) Der Verkehr der Staatsnoten hat in der zweiten Maiwoche neuerlich um 57.3 Milliarden zugenommen und betrug am 15. d. 2257.8 Milliarden Kronen. Die Zunahme ist auf das Anwachsen des Portefeuilles um 64.7 Milliarden sowie auf einen weiteren Vorschuß an die Staatskasse von 20 Milliarden zurückzuführen, der damit die Höhe von 994 Milliarden Kronen, also nahezu 1 Billion erreicht hat. Dagegen sind die Giro Guthabungen zufolge Erläge der Banken um 26.6 Milliarden gestiegen. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden:

Activa: Metallsch. 25,408,939 (Veränderung seit dem Stande vom 7. Mai 1924 + 1,046,590), Banknoten 18,396,228,771, Postsparkassennoten 1,380,000,000, escomptierte Wechsel, Warrants und Effekten 1,275,089,442,062 (+ 64,687,092,250), darunter: Sparfronen 952,818,868,636, Darlehen gegen Handpfand 13,060,174,096 (+ 113,125,064), darunter: Sparfronen 9,730,723,200, Vorschuß an die

Staatskasse 994,000,000,000 (+ 20,000,000,000), ausländisches Guthaben, Eigentum der f. u. Regierung und verfügbar unter Gegenzeichnung des Generalcommissars des Völkerbundes 234,085,661,153 (+ 4,390,016,625), Effekten 1,012,307 (- 1,500,762), andere Activa 542,952,092,568 (+ 12,356,415,118). Passiva: Reservefonds 1,007,500,000, Staatsnotenumlauf 2,257,785,831,112 (+ 57,282,480,598), Kassencheinquell 7,400,000, Giro Guthaben und sonstige sofort fällige Verbindlichkeiten 327,178,343,667 (+ 26,633,985,130), darunter: Sparfronen 20,826,183,166, ausländisches Guthaben der f. u. Regierung 234,085,661,153 (+ 4,390,016,625), sonstige Passiva 258,925,283,964 (+ 13,239,712,532).

(Die Baróter Spiritusaffinerie, Zifor- und Rumfabrik A.-G.) hat in ihrer heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung ihres Stammkapitals beschlossen. Nach jeder alten Aktie werden zwei neue in der Weise ausgefolgt, daß alle neuen Aktien den alten Aktionären zu 4000 K. angeboten werden. Das Bezugsrecht kann vom 19. d. bis einschließlich 3. Juni zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags an der Kasse des Unternehmens (Tabakgasse 98) ausgeübt werden. Gleichzeitig werden dort auch die in Verkehr befindlichen Strips der August Gottschlig A.-G. kostenfrei auf Originalaktien umgetauscht.

(Die Bedeutung eines ungarisch-jugoslawischen Handelsvertrages.) Aus Belgrad telegraphiert man: Das Blatt der Regierungspartei Beogradski Novosti veröffentlicht unter dem Titel „Die Bedeutung der Verhandlungen mit den Ungarn“ einen längeren Artikel. Der Aufsatz erörtert die Wichtigkeit der Wirtschaftsverhandlungen mit Italien und stellt fest, daß das ÖZ-Königreich Ungarn zumindst soviel Begünstigungen einräumen muß, als es Italien gewährt hat. Die öffentliche Meinung Jugoslawiens darf der Vorteile nicht vergessen, die durch einen Handelsvertrag mit Ungarn erreicht werden können. Ein guter Handelsvertrag fördert unmittelbar die wichtige Verbindung des ÖZ-Königreiches mit der Tschechoslowakei und mit Polen.

(Die ungarische Schuld an Amerika.) Aus Washington telegraphiert man: Der Senat in Washington ratifizierte das Abkommen über die ungarische Schuld. Es wird nunmehr die Unterzeichnung des Abkommens durch den Präsidenten erwartet.

(Die Zeichnung der Aktien der Nationalbank.) Die Zeitung A Nap gibt in ihrer heutigen Nummer Nachricht davon, daß die konstituierende Generalversammlung der Notenbank nicht abgehalten werden kann, da deren Aktienkapital bis heute noch nicht voll gezeichnet ist. Von zuständiger Seite wurde dem U.K.B. mitgeteilt, daß die erwähnte Nachricht eine tendenziöse Unwahrheit beinhaltet, da das Aktienkapital der Notenbank gesichert ist.

(Die Reform der Umsatzsteuer.) Der Staatssekretär im Finanzministerium Emerich Vargha hat heute einem Vertreter des Telegraphen-Korrespondenzbureaus gegenüber die Leihit über die Umsatzsteuer verbreiteten Gerüchte dahin berichtigt, daß von einer Aufhebung der Umsatzsteuer, die eine der bedeutendsten Einnahmequellen des Avars sei, vorberhand umsoweniger die Rede sein könne, weil dieser Einnahmevertrag von keiner anderen Steuer gedeckt zu werden vermöchte. Von einer Aufhebung dieser Steuer werde erst die Rede sein können, wenn die Verhältnisse sich vollständig konsolidiert haben. Die Regierung habe die Idee der Einführung des österreichischen Systems keineswegs fallen gelassen, ob schon eine Verpflanzung dieses Systems nach Ungarn auf Schwierigkeiten stoßen könne. Nichtsdestoweniger bereitet sich die Regierung vor, zumindest vom 1. Januar 1925 an auf das österreichische oder auf ein anderes ähnliches Pauschalierungssystem zu übergehen. Die zum Studium dieser Frage nach Wien entsandte Kommission werde demnächst wieder nach Wien reisen. Die Uebernahme des österreichischen Systems werde hauptsächlich dadurch erschwert, daß die Produktion in Ungarn von der Umsatzsteuer befreit ist. Diese Schwierigkeit werde natürlich

Kitünö ételek és italok!

ANGOL PARK Naponta katonazene!

Családok találkozó helye!



AM

us a békebeli... zülő kiváló tiszt... bíró cipőkrem

TI GYAR RT. GYÖR

meghívó!

Halálzási Segély... zülő kiváló tiszt... bíró cipőkrem

gyűlését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

születését

durch die Ausdehnung der Umsatzsteuerpflicht auch auf die Urproduktion beseitigt werden. Aber auch in Hinblick der bei der Erzeugung steuerbaren Objekte wurde die Feststellung dessen erforderlich sein, durch wieviele Hände und Preiszuschläge ein Objekt geht, bis es zum Konsumenten gelangt. Das gleiche gelte auch für den Import. Parallel mit diesen Vorarbeiten werde alles geschehen, daß die Verationen und Maßnahme tunsichtbar rasch abgefeilt werden. Im Interesse der kleineren Steuerpflichtigen sei bereits die Bewilligung der Kaufsteuer im weitesten Rahmen verfügt worden. Gleichzeitig seien die strengsten Weisungen an die Steuerorgane ergangen, sich der Verationen und Drehungen der Steuerpflichtigen zu enthalten.

(Die Sparfrone.) Die Relation zwischen Spar- und Papierfronen wurde heute wie folgt festgestellt: 100 Sparfronen sind gleich 129 Papierfronen.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Coolidge den Gesetzentwurf betreffend eine Anleihe von hundert Millionen Dollar zugunsten Deutschlands genehmigt. Die allgemeinen Budgeteinnahmen Frankreichs belaufen sich im April auf insgesamt 2.399.707.400 Francs. Gegenüber dem Budget von 1923 liegt eine Erhöhung der ordentlichen und ständigen Einnahmen um 472.683.200 Francs vor. Wie aus Warschau gemeldet wird, veröffentlichte die Regierung das Gesetz, wodurch die Ausfuhr von Petroleum aus Polen verboten wird. Der Präsident der Republik hat jedoch das Recht, das Ausfuhrverbot über Antrag des Ministerrates für eine gewisse Zeit aufzuheben.

(Die Nachrichten der Frankfurtermünze.) Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Börse kammer teilt mit, daß sie für das Arrangement der per Ultimo Mai 1924 schwebenden Schiffe in Rabelzahlung Rembour gegen Zahlung Paris den Liquidierungskurs in französischen Francs 16.50 einen Dollar festgesetzt hat. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß bis Mittwoch, den 21. Mai 1924, längstens 12 Uhr mittags alle bis einschließl. 20. Mai 1924 zwischen selbständigen Börsenbesuchern per Ultimo Mai 1924 geschlossenen Geschäfte (mit Ausnahme der zwischen den beiden Kontroheranten direkt getragenen) bei der Wiener Börse kammer anzumelden sind.

(Industrielle Krise im Saargebiet.) In Straßburg wird gemeldet: Die Werke Dillinger haben ihrem gesamten Personal, das 8000 Arbeiter umfaßt, für den 1. Juni gemeldet. Der Temps bringt die Meldung unter der Überschrift: „Eine schwere industrielle Krise im Saargebiet.“

(Vorlesungsabend des Cobdenverbandes.) Der Ungarische Cobdenverband veranstaltete am Donnerstag, 22. d., im Saale der Budapest Handels- und Gewerbestammer eine öffentliche Sitzung, in der der Generalsekretär des ungarischen kaufmännischen Landesverbandes Stefan Horvath über das Thema „Die Konjunktur und der neue Zolltarif“ sprach. Ein zweiter Vortrag des Cobdenverbandes findet am darauffolgenden Tage, Freitag, 23. d., gleichfalls im Saale der Handels- und Gewerbestammer statt. Vortragender ist Privatdozent Josef Hollós, der über die Radiotelegraphie, die Radiotelephonie und deren wirtschaftliche Auswirkungen sprechen wird. Beide Vorträge beginnen um halb 7 Uhr abends. Gajcs sind gerne gegeben.

Devisenkurse.

Table with columns: Kurse, Wien, Berlin, Prag, Zürich. Rows include Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Zürich, 19. Mai. (Abendbericht.) Devisen. Budapest - 0.0664, Berlin 132.-, Wien 0.00794, London 25.021/2, Paris 31.45, Brüssel 27.121/2, Stockholm 564.25, Amsterdam 210.75, Kopenhagen 149.75, Christiania 78.25, Madrid 78.25.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 16. Mai in Tausenden Kronen.

Large table with multiple columns (I, II, III, IV) and rows for various categories: Banken, Eisenwerke u. Maschinenf., Bergwerke u. Ziegelfabr., Zuckerfabriken, Lebensm.-Unternehmungen, Gas- u. Elektr.-Unternehm., Bierbrauer u. Spiritusfabr., Holzindustrie-Unternehm., Druckerei-Unternehmungen, Hotels und Halbbäder.

Bezugsrechte: Barotti 0.5, Trägys 52-57.

Wien, 19. Mai. Ungarische Krone - 4.76 G., 0.82 W., Budapest Devisen 0.78 G., 0.84 W.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale, 19. Mai.

Table with columns: Devisen, Kurse. Rows include Oesterr. Kronen, Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank.

Budapester Schlachtmehrkorn vom 19. Mai. (Bericht vom Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 512 Stück. Preisuntergrenzen: Ochsen Ia 17,000-18,000, ausnahmsweise 20,000, Ila 15,000-16,000, IIIa 12,000-13,000, Kühe Ia 16,000-18,000, Ila 14,000-15,000, IIIa 11,000-13,000, Stiere Ia 15,000, 17,000, Ila 14,000-15,000, Weidmähne und minderes Vieh 8,500-10,000, Kalber 17,000-21,000, Jungvieh 12,000-15,000. Der Markt war lebhaft. Bei Primären sind die Preise um 500-1000 Kronen gestiegen.

Budapester Viehmehrkorn vom 19. Mai. (Bericht vom Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb 1670, unerkauft 410 Stück. Preisuntergrenzen: Schmeine Ia 25,500-26,500, Ila 24,500-26,500, IIIa 22,500-24,000, alte Schmeine 23,500-28,000, getöschene Schmeine Ia 29,000-30,000, Ila 27,500-28,000, IIIa 25,000-27,000, Kalbleisch 29,000-31,000, Rindfleisch Ia 20,000-22,000, Ila 15,000-18,000, IIIa 8,000-12,000, getöschene Kalber 25,000-30,000, Zwickel 17,000-21,000. Tendenz lebhaft.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag N.G.S. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödl. Für den Verlag verantwortlich: Rózsa Bolaja. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei N.G.S. Verantwortlich: Géza Schmidek.

- Magyar Kir. Opera. Bajazzók, Tükkör. Kezdete 7 órakor. Nemzeti Színház. Annuska. Kezdete 7 órakor. Városi Színház. Amerika lánya. Kezdete 7 órakor. Renaissance Színház. A zöld lift. Kezdete fél 8 órakor. Belvárosi Színház. Mihályiné két leánya. Kezdete fél 8 órakor. Andrássy-úti Színház. Függyöny. - Krémes. Az alvó oroszán stb. Kezdete fél 9 órakor. Blaha Lujza Színház. Gyere be rózsám. Kezdete fél 8 órakor. Apollo Színház. Helikon épületében, Eskü-tér. Telefon: József 150-01. Minden este 8 1/2 órakor. Göth pár, Rózsashegyi Kálmán, Békefi László és Sarkadi Aladár vendégfellépte. Vasárnap délután 3 1/2 órakor előadás. Vidám Szinpad. Igazgatók: BEKEFFI-BOROSS. Nagymező-utca 17. Telefon 17-97. Fenntart délelőtti 10 órától. Irodalmi kabaretműsor. Előadás este fél 9 órakor. Carmen-Mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54. A Shangha-i Grizett. Keleti történet 6 felvonásban és Burleszk-műsor. Előadások 5 órától folytatásokkal. ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. Pénz és sziv Éjféli rózsza. Előadások 5. 7 és 9 órakor. BELVÁROSI MOZGÓ. Élet számizottjai Gyereket akarok Ó a vad nyugaton. Előadások tolytatóságok. FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII. Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97. Monte Carlo kalandornó. I. és II. rész. Előadások 1/2, 7 és 1/2 órakor. KAMARA. Mozgófényképszínház. (Hungária-fürdőpalotájában.) Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok. Lángviharban Browni a detektív. Előadások 1/2, 1/2 és 1/2. Nyitott tete. Cirkusz Bekelő. Taglich. abends halb 8 Uhr. Mai-Programm. Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Const. Jochen die Pensionsgötter. Jochen auf der Mark schlü in den nahen Befand sich eine auf die die auf derselben er war die jüngere Mark am geit. Der Bild Ausdrück auf d ausgedrückt auf andere Hand, d erblühe weife schottischer Schja. Mark fühlte misbolles Juten Frau? Welche gestern ihre Ge Fremden beschä ger ihr wieder. Es drängt reden. Doch zu solchen Annah Gruf horüber. Da erhob er sich ihr in aus ihrem Zim - Hierher Schmeigen. Dann man - Betzeit ist es nicht ge Morgenposten. - Es hat freundslich. Ihr Sehen Sie nur Schmeichel herant und lieh - Sie Lie Fremde. - Sie im Menschen, ente Diese Art - Sie im mit den Men - Ich tel höchst bin. Ur am merigsten - Ich, S - Ich m Der erste merkfamteit u erregen. - Sie m nehmen, jagte dern - es ist ich nicht irre, - Werd - Ich f Maß - mein

Sevizijszentrale.

Table with exchange rates for various currencies: Belgische Frank, Schweizer Frank, Polnische Pfund, etc.

am 19. Mai. (Bericht vom 18. Mai)
Preisnotizungen
Kaufpreis 20.000, 11a
Kühe 16.000-18.000, 11a

Vigszinház.
Közlelési 8 órákor.
Varosi Operettszinház

Király Színház.
Hungary a lany.
Magyar Színház.

ERT-MOZI
Király kiralyne-ut
parkan. Telefon: 28-04.

1stenitélet
Akiok a szemétdombon

ZGÓKÉP-OTTHON.
Anekülés a csök elől
ent az erdőn

ugat-Mozgó.
engeri medve
z élet számzóttjai

ODEON.
Rottenbiller-utca 37.
égy lovas

OMNIA.
nyak a ködben
alak a szerelemmel

ORIENT.
Lzabella-utca 67.
galmas éjszaka

yal-Apollo.
yal és démon
ülölség adója

URANIA.
zás a föld körül
Verne világhírű regénye

sz Beketow
Táglieb
bende halb 8 Uhr

-Programm
an sämtlicher Künstler
ad Künstlerinnen.

Allerlei.

(Marconi) Anlässlich seines 50. Geburtstages bringen italienische Blätter das folgende, wohl erste Interview mit dem Erfinders der drahtlosen Telegraphie, in Erinnerung. Als Marconi im Jahre 1902 seine ersten Ergebnisse veröffentlichen konnte, hatte er bei einem Auftragsbericht in 'Newport' ein Interview mit einem Vertreter des 'Newport Evening-Journals', aus dem wir im nachstehenden seine Antwort wiedergeben auf die Frage des 'Interviewers', wie er mit seiner Erfindung begonnen habe: 'Es war auf dem Gute meines Vaters. Als Knabe verfolgte ich stets wissenschaftliche Entdeckungen, folgte den Spuren aller Meilen. Ich liebte die Jagd und las viel. Ich hatte eben meine Universitätsstudien in Bologna beendet, als ich mich für elektrische Experimente zu interessieren begann. Für Chemie hatte ich stets Interesse und der Chemie folgte, wie natürlich, die Elektrizität. Einmal erkrankte ich sogar eine Dampfmaschine, aber mein Interesse an drahtloser Telegraphie war ein stetiges, das heißt es schenkte mir jetzt zu. Nachdem ich von dort gehört hatte, richtete ich auf dem Gute meines Vaters Stangen und Experimente, bis es mir schließlich gelang, Verbindungen von einer Stange zur anderen auf eine Entfernung von zwei Meilen abzustellen. Ich bin mir dessen nicht bewusst, dass meine Familie stets an mich glaubte. Nichtsdestoweniger war ich niemals entmutigt. Ich wusste stets, dass ich eines Tages berühmt werden würde. Allerdings muß ich sagen, daß ich über die meisten Erfinder einen Vorteil hatte, weil ich nicht arm war. Wenn ich arm gewesen wäre, ich bin nicht sicher, ob ich dazu gekommen wäre. Ich habe aber auch für andere Dinge Vorliebe, zum Beispiel die See, die mir Ruhe verschafft, nicht weil die drahtlose Telegraphie mir folgt, denn überall, wo ich bin, muß ich Experimente machen. Ich bin nie seetraumt. Wenn ich mich ins Privatleben zurückziehe, werde ich in England wohnen und jagen und fischen.'

(Prinz Viktor Napoleon und die Erbschaft der Kaiserin Eugenie.) Die Kaiserin Eugenie, die am 11. Juli 1920 in Madrid verstorben ist, war seit dem Sturz

des Kaiserreiches immer im Prozeß mit dem französischen Staat wegen Liquidierung des Reiches der alten Zwillinge. Am 12. Januar 1889 wurde die republikanische Regierung verurteilt, der Kaiserin die Summe von 2,187.000 Francs zu zahlen und ihr wertvolles Porzellan und einige Gemälde zurückzugeben, die in verschiedenen Palästen untergebracht waren. Die Rückgabe der genannten Gegenstände war erfüllt, aber das Geld niemals bezahlt worden, da das Parlament die nötigen Kredite nicht bewilligte. Im Laufe der Jahre hat sich die Schuldsomme durch die aufgelaufenen Zinsen bedeutend erhöht. Alle Rechte gingen testamentarisch an die Prinzessin Marie Kléopé, die jüngere Tochter des Prinzen Napoleon über, der das in Frankreich befindliche Vermögen der Kaiserin erbt, außer einigen Legaten, unter welchen auch die Summe von hunderttausend Francs für den Wiederaufbau der Kathedrale von Reims figuriert. Der Fiskus hat dem Erben eine Steuerabgabe von 4 Millionen Francs berechnet. Prinz Napoleon hat daraufhin namens der Familie auf die Erbschaft verzichtet und sich nur den Titel des ersten Königs und eine Uhr ausgeben, die der Königin Hortense gehört hat.

(Präsident Calvin Coolidge) genießt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika den Ruf, ein außerordentlich verschlossener Mann zu sein, der nur selten, und auch dann nur kurz und prägnant spricht. Durch dieselbe Unlust zum Sprechen, die mit großem Gleichmut sich zeigt, scheint Calvin Coolidge nun sich schon jetzt auszuzeichnen. Dieser junge Herr von vierzehn Jahren arbeitet gegenwärtig auf einer Tabakplantage eines Herrn Dickinson in Dan, wo er damit beschäftigt ist, die gereinigten Tabakblätter zu Bündeln zusammenzuschüttern. Die Plantage liegt bei Hatfield im Staate Massachusetts und der junge Coolidge fährt jeden Tag auf seinem Rad vom Elternhaus zur Plantage. An dem Tage, wo sein Vater Präsident von Nordamerika wurde, ging der Junge wie gewöhnlich auf der Plantage seiner Arbeit nach, aber er in harter neunstündiger täglicher Arbeitszeit dreieinhalb Dollar verdient. Nun, mein Junge, sagte Mister Dickinson, der nicht wenig darüber erstaunt war, ihn auch jetzt noch anzutreffen, zu ihm, dein Vater ist also nunmehr Präsident? — Ja, mein Herr, ich weiß es wohl, war seine trockene Erwiderung. Ich melde der Ehefrau wollen Sie mich heute arbeiten lassen?

(Mittagsmahl.) Der Sohn eines alten Freundes von Adolf Menzel lagte dem Gefürchten eine Arbeit von sich zur Begutachtung vor. Die 'Meine Erzählung' sah das Blatt durch die Brillengläser an, halb grünnig, halb bedauert. Der jüngere Mann erbeute und starrte vorlegen. Ich weiß... es ist mir nicht alles geraten... ich hatte fürchterliche Zahnschmerzen... ich immer noch ein besonderes Mittagsmahl.

(Eisriegelchen.) Eine Dame der Wiener Musiktruppe stellte Gustav Klimt darüber zur Rede, daß er als geleiteter Künstler so wenig Acht auf die Wahl seines Umzugs gebe und mit niedrigem Volke verkehre. Das sei doch nichts für ihn. Ah, Sie meinen, gnädige Frau, ich sollte lieber mit meinsgleichen verkehren? — Das geht schwer und war' auch zu faul. Ich kann doch nicht den ganzen Tag im Hofmuseum herumlaufen.

(Schlau.) Ist es möglich, eine ganze Kiste Zigarren haben Sie Ihrem Mann zum Geburtstag geschenkt? Woher nehmen Sie nur das viele Geld? — Sehr einfach, das ganze Jahr hindurch nehme ich ihn ab und zu eine Zigarre aus dem Etui, das merkt er nie und wenn ich ihn dann die Kiste schenke, dann freut er sich noch, daß ich ihm gerade seine Marke geschenkt habe!

(Aus Versehen.) Heiratsvermittler: Na, wie sind Sie mit Ihrer Frau, die ich Ihnen vermittelt habe, zufrieden? — Kunde: Ausgezeichnet! Sie haben mehr gehalten, als Sie mir versprochen haben, denn meine Gattin ist nicht nur sehr reich, sondern auch sehr hübsch. — Vermittler: Reich und hübsch, sagten Sie? Teufel, da hab' ich Ihnen aus Versehen die falsche gegeben!

(Bischof.) Denken Sie sich, während Ihrer Abwesenheit war der Gerichtsbollweiser hier! Alles hat er gepöbeln, die Stoffeisen, Farben, Leinwand, sogar Ihre alten Lederpantoffeln, nur die Bilder nicht!

(Antisitt.) Die Sendung konnte dem Adressaten nicht zugestellt werden, da dieser verstorben war; auch nachträglich blieb der Zustellungsversuch erfolglos!

(Ohne Ueberlegung.) Sie haben dem Mägen einer Zeller an den Kopf geworfen. Haben Sie das mit Ueberlegung getan? — Nein, natürlich nicht. Ich habe leider gar nicht daran gedacht, wie teuer Porzellan ist.

Erkämpft.

Roman von Otto Ester.

Sonst schien noch niemand in dem Garten zu sein. Die Pensionsgäste schliefen wohl noch, denn die grünen Kalksteinen an den Fenstern waren herabgelassen.

Mary schlug einen Weg ein, der aus dem Garten in den nahen Wald führte. Am Saume des Waldes befand sich eine Bank, von der aus man eine herrliche Aussicht auf die See genoss.

Als sich Mary aber dieser Bank näherte, sah sie auf derselben eine schwarzgekleidete Dame sitzen — es war die jüngere der beiden Damen, deren Erscheinung Mary am gestrigen Abend so sehr aufgefallen war.

Der Blick der Dame war mit ernst faurendem Ausdruck auf das Meer gerichtet. Ihr einer Arm lag ausgestreckt auf der Rückenlehne der Bank, während die andere Hand, die lässig im Schoße ruhte, eine voll-erblühte weiße Rose hielt. Ein langhaariger, gelber schottischer Schäferhund lag der Dame zu Füßen.

Mary fühlte ihr Herz höher klopfen. Welch geheimnisvolles Interesse verband sie mit dieser fremden Frau? Welche geheimnisvolle Macht war es, die seit gestern ihre Gedanken immer von neuem sich mit der Fremden beschäftigten ließ und sie heute am frühen Morgen ihr wieder-entgegenführte?

Es drängte Mary förmlich, die Einsame anzureden. Doch zugleich fühlte sie das Unschickliche einer solchen Annäherung, und sie wollte mit summendem Gruf vorübergehen.

Da erhob sich der Hund und hellte sie an, indem er sich ihr in den Weg stellte. Die Fremde erwachte aus ihrem Sinnen.

Hierher Bella! rief sie und gebot dem Hunde Schweigen.

Dann wandte sie sich zu Mary.

Berzählen Sie, Fräulein, sagte sie. Der Hund ist es nicht gewohnt, daß wir auf unseren einsamen Morgenstapaziergängen jemanden begegnen.

Es hat nichts zu sagen, entgegnete Mary freundlich. Ihr schöner Hund ist gewiß nicht böhsartig. Sehen Sie nur, er ist schon ganz lieb zu mir.

Schmeicheln drangte sich der Hund an Mary heran und ließ sich von ihr streicheln.

Sie lieben die Hunde, wie man sieht? sagte die Fremde.

Sie sind uns wenigstens treu — treuer als die Menschen, entgegnete Mary unwillkürlich.

Diese Antwort schien die Fremde zu frappieren.

Sie sind noch so jung, versetzte sie. Haben Sie mit den Menschen schon so höfe Erfahrungen gemacht?

Ich sehe vielleicht jünger aus, als ich in Wirklichkeit bin. Und gerade die Jugend schützt uns Frauen am wenigsten vor schlimmen Erfahrungen.

Ah, Sie sind verheiratet?

Sie sind sehr freundlich — Mary Marten ist mein Name.

Engländerin? Amerikanerin, Frau Baronin.

Bitte, noch nicht Frau. Zuborankommend machte Berta von Homberg Platz und Mary setzte sich neben sie, während der Hund sich wieder zu ihren Füßen niederlegte.

Wohl eine Stunde saßen sie zusammen und sprachen über dieses und jenes. Eine jede fühlte, daß auf der Seele der anderen ein schwerer Kummer lastete, aber beide waren zu zartfühlend, um an diesen Schmerz zu rühren und so sprachen sie nur über Allgemeinheiten.

Dennoch schienen sie Gefallen aneinander zu finden.

Meine Tante und ich verkehren hier mit niemandem, sagte Berta von Homberg. Doch wird es mich sehr freuen, mit Ihnen dann und wann ein Stündchen verplaudern zu dürfen — das heißt, wenn Sie an meiner Gesellschaft Gefallen finden und ich Ihnen nicht zur Last bin.

Gewiß nicht, Baronin — ich bin ganz allein hier und kenne niemanden.

Nam denn, auf Wiedersehen, sagte Berta und reichte Mary freundlich die Hand.

Dann schritt sie langsam dem Hause zu, während Mary noch sitzen blieb und der sich Entfernenden gedankenvoll nachschaute.

12.

Seit dieser ersten Begegnung trafen sich Berta und Mary fast jeden Morgen bei der Bank am Waldesraum und machten dann einen gemeinsamen Spaziergang. Sie vertrauten sich keine Geheimnisse ihres Lebens an, sie teilten einander ihren Kummer nicht mit, ihre Unterhaltung ging nicht viel über das Maß der Gespräche hinaus, wie eine zufällige Bekanntschaft sie mit sich bringt. Dennoch fühlten sie gegenseitige Freundschaft: eine erwartete die andere mit einer gewissen Ungeduld und war enttäuscht, wenn die eine oder die andere durch irgendwelchen Umstand am Kommen verhindert wurde. Oftmals gingen beide auch schweigend nebeneinander her, eine jede war mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt und fühlte doch das Leid der anderen mit.

In solchem stummen Zusammensein traten sie sich innerlich näher, als wenn sie nach Art anderer Frauen sich gegenseitig ihr Leid geklagt hätten. Jeder wußte, daß die andere litt, aber jede war zu zartfühlend, sich in die Geheimnisse der Freundin einzudringen und durch Reue der Wunden wieder bluten zu machen, die unter dem milden Einfluß der allheilenden Zeit eben zu vernarben begannen.

Auch die alte Baronin Homberg lernte Mary kennen; doch sie war im Gegensatz zu Berta von einer kalten Zurückhaltung gegen die junge Frau.

Die blühende Gesundheit Marys, ihre auffallende Schönheit, ihr Lächeln, das allmählich wieder ihr ernstes Gesicht zu erhellen anfang, schien der Baronin Antipathie einzufloßen. Zudem betrachtete sie Mary mit fast feindseligen Blicken: sie glaubte nicht an Marys Kummer, weil diese denselben nicht offen zur Schau trug. Das Unglück anderer rührte sie nicht, nach ihrer Meinung war sie allein unglücklich auf der Welt, sie allein hatte zu leiden und das Unglück und der Kummer anderer waren nichts als leere Mäße.

Sie dürfen die Zurückhaltung meiner Tante nicht übernehmen, sagte Berta eines Tages zu Mary, als die Baronin die Annäherung zu einem gemeinsamen Spaziergang scharf zurückgewiesen hatte. Die

arme Frau hat furchtbare Enttäuschungen durchgemacht; sie ist nicht nur in ihrem seelischen Empfinden, sondern auch in ihren stolzeften Hoffnungen schwer getroffen worden.

Sie nennen Ihre Frau Tante oft Mutter, entgegnete Mary. Hat sie Mutterstelle an Ihnen vertreten?

Berta errödete vorlegen.

Dann erwiderte sie mit leicht bebender Stimme: — Nein — ich war mit ihrem Sohn verlobt...

Mary fragte nicht weiter. Sie wollte nicht mit Fragen in das Geheimnis dieses Verhältnisses eindringen, das sie erraten zu können glaubte. Der Sohn der Baronin, der Verlobte Bertas, war gestorben — deshalb die tiefe Trauer der beiden Frauen.

An jedem Nachmittag verschwand jedoch die Baronin und Berta. Niemand war sich klar darüber, wo und wie die beiden Damen die Nachmittagsstunden verbrachten. Sie waren nicht im Garten und auch nicht am Strande zu sehen und kehrten stets erst am Abend in die Pension zurück.

Auf einem Morgenstapaziergang, der sie etwas weiter in den Wald hinein geführt hatte, fragte Berta, wie lange Mary noch zu bleiben gedenke.

Das kommt auf meinen Vater an, antwortete diese, welcher in Berlin weilt. Vielleicht bis zum Herbst.

Und dann kehren Sie nach Amerika zurück?

Ich glaube fast, wenn mein Vater nichts anderes beschließt.

Berzählen Sie mir eine Frage. Sie sagten mir, Sie seien verheiratet gewesen. Ihr Gatte ist tot?

Ja — er ist tot, entgegnete Mary heiß errötdend.

Ich fühle Ihr Unglück mit, — aber der Tod eines geliebten Menschen ist noch nicht das Schrecklichste.

D. nein — gewiß nicht! rief Mary, und die Erinnerung an den ihr verübten Treubruch stieg mit ihrer ganzen Bitterkeit wieder in ihr empor.

Sehen Sie: jenes Haus dort, fuhr Berta fort, auf ein großes Gebäude deutend, dessen weiße Mauern durch das Grün der Büsche schimmerten.

Wahrscheinlich ein Hotel oder eine Pension?

Eine Pension ist es allerdings — aber nicht für Gefunde.

Wofür ein Krankenhaus?

Ja — ein Sanatorium für Geistesranke...

Wie schrecklich!

Und sehen Sie — deshalb sagte ich, der körperliche Tod eines geliebten Verwandten sei nicht das Schrecklichste — der geistige und seelische Tod ist viel schrecklicher!

Sie haben recht — lieber tot, als in der Nacht des Wahnsinns befangen!

Berta schwieg und schlug einen Seitenweg ein, der sie rasch aus der Nähe jenes Gebäudes brachte.

Stumm gingen sie nebeneinander her. Es war, als laste der Gedanke an jenes Haus des Unglücks mit erdrückender Schwere auf ihnen.

Nach einer Weile gelangten sie an den Strand. Endlos dehnte sich vor ihnen das im Sonnenglanz strahlende Meer. An der Strandbrücke hatte ein Dampfer angelegt, der mit bunten Fahnen und Wimpeln geschmückt war. Eine frohbewegte Menschenmenge tummelte sich am Strande, Kinder und junge Mädchen, Herren und Damen, alle in jener zwanglos heiteren Stimmung, wie das freie Badeleben sie mit sich bringt.

Es war ein frohbewegtes heiteres Bild, das im grellen Gegenatz zu dem Ernst des Waldes stand, in dessen Mitte das Sanatorium für Geistesranke lag.

(Fortsetzung folgt.)

